



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Digitized by Google

Galton



Harvard College Library

FROM THE

CONSTANTIUS FUND

Established by Professor E. A. SOPHOCLES of Harvard
University for "the purchase of Greek and Latin
books, (the ancient classics) or of Arabic
books, or of books illustrating or ex-
plaining such books, Latin, or
Arabic." (Will.
(1880-1881))

© 1987
Wissenschaftliche Beilage zum Programm des Sophien-Gymnasiums
zu Berlin. Ostern 1892.

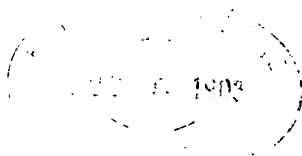
Über
den Artikel bei Eigennamen
in den
Komödien des Aristophanes.

Von
Dr. Wilhelm Uckermann.

BERLIN 1892.
R. Gaertners Verlagsbuchhandlung
Hermann Heyfelder.

1892. Programm No. 65.

Ga 110.929



Constantius fund.

692

Wiederholt in den letzten Jahren ist der griechische Artikel bei Eigennamen Gegenstand der Behandlung in Einzeluntersuchungen gewesen. Denn seit alter Zeit sind in unsere Grammatiken Regeln eingedrungen über das Stehen und Fehlen des Artikels, die bei genauer Prüfung der Überlieferung nicht bestehen bleiben können. Finden wir doch noch heute in Grammatiken z. B. den Satz: „Ländernamen haben den Artikel“¹⁾ oder: „Ländernamen erhalten gewöhnlich den Artikel, z. B. ἡ Ἑλλάς, ἡ Ἀσία“²⁾. Raph. Kühner, Ausführl. Grammatik griech. Sprache II, 519, giebt zu, daß „persönliche Eigennamen als solche, d. h. insofern schon an und für sich bestimmte Einzelwesen bezeichnen, den Artikel verschmähen können, nehmen ihn jedoch an, wenn sie schon erwähnt waren, und dann auf sie hingewiesen oder auch bei nicht vorhergegangener Erwähnung, wenn sie als hinlänglich bekannt oder rühmt bezeichnet werden sollen“ (hiermit ist die Anaphora des Artikels gemeint). Plura Völkernamen, sowie auch die Namen von Ländern, Ortschaften und Festen stehen bald bald ohne Artikel. Selbst Krüger³⁾, der von allen neueren Grammatikern die besten Bemerkungen über den attischen Sprachgebrauch des griechischen Artikels gemacht hat, sagt kann im allgemeinen stehen und fehlen bei Eigennamen von Individuen, ersteres jedoch wenn sie als noch unbekannte eingeführt werden. Ebenso können des Artikels entbehren Plurale von Völkernamen und Patronymiken. Bei den Namen der Feste, Länder u. a. καὶ gleichfalls stehen und fehlen.“ Auf die Anaphora, die er den im engeren Sinn deiktischen Artikel nennt, geht er nur kurz ein in § 50, 2 Anmerk. 1—4.

Gegen diese lange Zeit festgewurzelten Ansichten haben zuletzt Blafs⁴⁾ und H. Kallenberg⁵⁾ berechtigten Widerspruch erhoben: Blafs, der sich mit seinem Beweismaterial auf Demosthenische Reden beschränkt, trifft in zwei Hauptpunkten den Nagel auf den Kopf, indem er das Zwecklose einer Statistik aufdeckt, die alle Fälle als gleiche Einheiten rechnet, und indem er der Anaphora die gebührende Stelle in den Gesetzen der Grammatik anweist. Kallenberg

¹⁾ Curtius' Grammatik, neubearbeitet von Hartel.

²⁾ Franke-Bamberg, Griech. Schulgrammatik, 18. Aufl. 1886. Seite 1.

³⁾ Griechische Sprachlehre 1875. I. § 50, 2 Anm. 11.

⁴⁾ Im Rheinischen Museum für Phil. Neue Folge, 44. Bd. S. 1 ff.

⁵⁾ Philologus, Neue Folge, Bd. III S. 515 ff. und in der wissenschaftl. Beilage zum Programm des Friedrich-Werderschen Gymnasiums in Berlin, Ostern 1891.

dagegen hat die gesamten griechischen Historiker von Herodot bis Polybius und Pausanias zum Ausgangspunkt seiner Untersuchung gemacht, den Sprachgebrauch jedes einzelnen Schriftstellers festgestellt und so gewisse Regeln als allgemein feststehend für die griechische Sprache erkannt. Seine Resultate, aus den umfangreichsten Materialsammlungen aller Zeiten und aller Gebiete gewonnen, beanspruchen allgemeine Anerkennung.

Nachdem so die Gesetze, wann der griechische Artikel bei Eigennamen stehen und fehlen kann, wann er stehen oder fehlen muß, für die geschriebene Musterprosa erkannt waren, schien es mir lohnend und wichtig zu untersuchen, welche Stellung die gesprochene attische Volkssprache d. h. die fein ausgebildete Sprache des gemeinen Lebens in diesen Fragen einnimmt, ob hier eine regellose Freiheit im Fehlen und Stehen des Artikels bei Eigennamen obwaltet, oder ob feste Gesetze gelten. Unklar in ihrer Fassung ist die Bemerkung Kallenbergs (a. a. O. Programm S. 4), „daß bei Untersuchungen über den Artikel bei Eigennamen die Dichter so gut wie gar nicht in Betracht kämen“; vielleicht ist sie so auszulegen, daß K. nur die Flusnamen, von denen er im ersten Kapitel handelt, im Auge hat, da deren verhältnismäßig wenige bei Dichtern vorkommen; in seiner Allgemeinheit aber ist jener Satz unrichtig, da gerade die folgende Untersuchung zeigen wird, daß auch Aristophanes im Setzen des Artikels ganz festen Gesetzen folgt — das Vorurteil, das den Dichtern in der Befolgung grammatischer Gesetze fast zügellose Freiheit unterlegt, ist doch wohl überwunden —, daß er den anaphorischen Artikel an vielen Stellen außerordentlich fein anwendet, daß der Artikel überhaupt, wo er in der Komödie steht, notwendig oder zum mindesten berechtigt ist, daß endlich die Fälle die verschwindende Ausnahme bilden, wo ein Widerspruch mit den Gesetzen stattzufinden scheint, oder wo uns die Erklärung fehlt, oder wo wir annehmen, daß Aristophanes metri causa von der Regel abgewichen sei.

Jene attische Vulgärsprache nun, wie sie in Athen gesprochen wurde, tritt uns bekanntlich — wenn auch zuweilen in etwas gehobener, edlerer und feinerer Diktion, aber doch immerhin — am reinsten in der attischen Komödie, insbesondere in den uns erhaltenen elf Dramen des Aristophanes entgegen, und hier wieder hervorragend rein und echt in den Dialogpartien d. h. im jambischen Trimeter, wo sich Aristophanes streng an die Gesetze und Regeln des Atticismus gehalten hat und seine Personen so reden läßt, wie die Mutter im athenischen Hause, die attischen Jünglinge auf der Gasse, der gemeine Mann auf dem Markte, vor Gericht sprachen. Abweichungen von der Volkssprache in poetischen Ausdrücken und Fügungen sind meistens Parodien tragischer Stellen, Nachahmungen und Travestieen des Euripides, Äschylus u. a. In den Chören dagegen und den übrigen nicht trimetrischen Parteen, namentlich in den Anapästern und Hexametern, nimmt die Sprache des Komikers oft einen höheren Schwung und gebraucht freier und gehäuft veraltete und epische Ausdrücke und kühnere Bildungen, auch oft dialektische Formen. Wir können daher aus den Stellen der melischen Parteen keine für die Gesetze des attischen Sprachgebrauchs bindenden Schlüsse ziehen; da jedoch andererseits auch in Chorgesängen und lyrischen Stellen Aristophanes recht oft den Gesetzen des Atticismus folgt, so habe ich die hier vorkommenden Namen nicht aus dieser Untersuchung ausgeschlossen, aber meistens bei ihnen die Bemerkung beigefügt, daß sie den lyrischen Teilen entnommen sind. — Eine gesonderte Betrachtung endlich verdienen diejenigen Stellen der alten Komödie,

wo anderen Stämmen angehörende Personen in ihrem eigenen, heimischen Dialekt redend geführt werden.

Von Vorarbeiten zum Sprachgebrauch des Aristophanes in der Anwendung des Artikel bei Völker-, Städte-, Länder- und Götternamen, sowie in Schwurformeln, ist vor allem Bachmanns¹⁾ Arbeit zu nennen, der manche feine Beobachtung gemacht und zu einzelnen Erscheinungen das Material aus der Komödie gesammelt hat. Auch Fuller²⁾ hat in seiner Dissertation die anaphorische Bedeutung des Artikels überhaupt, nicht bloß bei Eigennamen, und andere besondere Anwendungen nachgewiesen, doch sind in seiner Arbeit, welche das ganze Gebiet des Artikels in der Komödie umfaßt, die einzelnen Erscheinungen und Gesetze über das Stehen des Artikels bei Eigennamen nicht so genau erfasst und ausführlich behandelt worden, wie in den folgenden Blättern geschehen soll.

Aus dem Bereich dieser Untersuchung habe ich alle Eigennamen im Vokativ ausgeschieden: da die Ausrufsbezeichnung ω keine Form des Artikels ist³⁾, gewährt uns ihr Stehen oder Fehlen beim Vokativ keinen Anhaltspunkt für unsere Frage; sodann aber zeigt gerade das Vorkommen des Vokativ mit und ohne ω Aristophanes eine große Freiheit des Gebrauchs, die sich festen Regeln nicht zu fügen scheint. Vergl. dazu Wolk. 1485⁴⁾ $\delta\epsilon\tilde{\upsilon}\rho\omicron$, $\delta\epsilon\tilde{\upsilon}\rho'$, ω $\Xi\alpha\nu\theta\acute{\iota}\alpha$; Wolk. 866 $\delta\epsilon\tilde{\upsilon}\rho'$, ω $\Sigma\acute{\omega}\kappa\rho\alpha\tau\epsilon\varsigma$. Dagegen: Wolk. 690 $\delta\epsilon\tilde{\upsilon}\rho\omicron$, $\delta\epsilon\tilde{\upsilon}\rho'$ $\Lambda\mu\nu\acute{\iota}\alpha$. Ferner: Lys. 6 $\chi\alpha\tilde{\iota}\rho'$, ω $\text{Κ}\nu\acute{\iota}\eta$ — $\kappa\alpha\iota$ $\sigma\acute{\upsilon}$ γ' ω $\text{Α}\nu\sigma\iota\sigma\tau\rho\acute{\alpha}\tau\eta$. Dagegen: Ach. 176 $\chi\alpha\tilde{\iota}\rho'$ $\text{Α}\mu\phi\acute{\iota}\theta\epsilon\epsilon$. Ferner: Ach. 101 $\text{Ἡ}\rho\acute{\alpha}\kappa\lambda\epsilon\iota\varsigma$, $\tau\acute{\iota}\varsigma$ $\omicron\upsilon\tau\omicron\sigma\acute{\iota}$; Dagegen: Vög. 859 $\text{Ἡ}\rho\acute{\alpha}\kappa\lambda\epsilon\iota\varsigma$, $\tau\omicron\nu\tau\acute{\iota}$ $\tau\acute{\iota}$ $\eta\nu$; — Nur in einem Punkte scheint Aristophanes ein gleichmäßiges Verfahren zu beobachten: Sobald ein substantivisches oder adjektivisches Attribut zum Vokativ hinzutritt, steht im Trimeter in der Regel die Ausrufsbezeichnung ω , also: Ach. 435 ω $\text{Ζ}\epsilon\tilde{\upsilon}$ $\delta\iota\acute{\omicron}\pi\tau\alpha$ $\kappa\alpha\iota$ $\kappa\alpha\tau\acute{\omicron}\pi\tau\alpha$, Ach. 462 ω $\gamma\lambda\upsilon\kappa\acute{\upsilon}\tau\alpha\tau'$ $\text{Ε}\tilde{\upsilon}\rho\eta\eta$, Ach. 225 ω $\text{Ζ}\epsilon\tilde{\upsilon}$ $\pi\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho$ u. a. Hier haben wir also eine gewisse Analogie mit den Eigennamen in anderen Kasus: sie haben gewöhnlich den Artikel und zwar den anaphorischen, sobald ein Attribut hinzutritt. Ein genaueres Eingehen auf den Vokativ würde gewiß noch manchen feinen Unterschied zu Tage bringen, aber zum Artikel bei Eigennamen gehört diese Frage nicht, bleibt daher von dieser Untersuchung ausgeschlossen.

A. Völkernamen im Plural.

Abgesehen von gewissen feststehenden Ausnahmen, — siehe unten $\omicron\acute{\iota}$ $\text{Ἑ}\lambda\lambda\eta\nu\epsilon\varsigma$ $\text{Βοιω}\acute{\tau}\iota\omicron\iota$, $\omicron\acute{\iota}$ $\text{Λακων}\acute{\iota}\kappa\omicron\iota$ u. a. — gilt von den Völkernamen im allgemeinen die gleiche Regel wie von Personen-, Städte-, Ländernamen u. a.: sie alle bedürfen an sich keiner besonderen Hinweisung durch den Artikel, das Nomen proprium trägt die spezielle Hinweisung.

¹⁾ O. Bachmann, Coniecturarum observationumque Aristophaneorum Specimen I. Göttingen 1878.

²⁾ Fuller, de articuli in antiqua comoedia usu. Erlangen 1885.

³⁾ Vergleiche dazu O. Eichhorst, die Lehre des Apollonios Dyskolos vom Artikel. Erster Teil Philologus XXXVIII Bd. 1879. S. 399—422, besonders S. 406 f.

⁴⁾ Die Verszahlen sind in den Komödien nach der Meinekeschen Textausgabe von 1860, die Fragmente nach der Kockschen Ausgabe citiert.

welche das Wesen des Artikels ausmacht, schon in sich: wenn ich *Πύλος, Εὐριπίδης, Βοιωτοί* sage, so schwebt mir bei jedem dieser Namen sogleich die bestimmte, in ihrer Eigentümlichkeit bekannte und darum von jeder anderen scharf abgegrenzte Stadt, Person, Klasse von Personen, nicht aber bloß ein Schattenriss ohne bestimmte Abgrenzung vor: einer Determination durch den Artikel bedarf es an und für sich nicht. Steht aber im Griechischen der Artikel, dann muß ein besonderer grammatischer Grund vorliegen, als den wir meistens die Anaphora erkennen, d. h. die Bezugnahme auf etwas Bekanntes, vorher Erwähntes: durch den Artikel wird also angedeutet, daß die betreffende Person, Stadt, Klasse von Personen als Gegenstand des Gesprächs, als mehrfach angeführtes Beispiel zu dem Sprechenden in eine spezielle Beziehung tritt, also οἱ *Μεγαῖς*: die in Rede stehenden, die eben genannten, die allgemein bekannten, oder auch: die hier (auf der Bühne) anwesenden Megarer.

In dieser ἀναφορά, auch ἀναπόλησις genannt, sahen die alten Grammatiker das Wesen des griechischen Artikels überhaupt: τὸ ἄρθρον προϋφαστῶσαν γνῶσιν δηλοῦν¹⁾ oder: τὰ ἄρθρα ἐμφανίζει πρόσωπον προδεδηλωμένον²⁾. Wenn hiernach durch Hinzufügung des Artikels eine früher erwähnte grammatische Person für unsere Vorstellung erneuert werden soll, so muß ein erstes Erkennen dieser Person — πρώτη γνῶσις — bereits früher stattgefunden haben, entweder durch Nennung des Namens im Vorhergehenden, oder aber die Person ist dem Hörer und dem Sprechenden anderweitig bekannt und durch den Gedankenzusammenhang nahestehend. Eine besondere Art der Anaphora bei Aristophanes, die, wie wir sehen werden, den Artikel unbedingt fordert, ist die Hinweisung auf die auf der Bühne anwesenden Personen³⁾.

Eine Ausnahme von der Regel, daß Völkernamen ohne Artikel stehen, macht auch bei Aristophanes⁴⁾ οἱ Ἕλληνες, das stets den Artikel hat. Als Grund für diese Ausnahmestellung führt Blafs a. a. O. an, daß οἱ Ἕλληνες so wenig wie οἱ βάρβαροι als Volksname gelte, sondern ein Gattungsname sei: die Menschheit zerfällt dem Griechen in οἱ Ἕλληνες und οἱ βάρβαροι, entsprechend die Erde in ἡ Ἑλλάς und ἡ βάρβαρος. Folgende Stellen aus Aristophanes kommen hier in Betracht: Frö. 726 ἐν τε τοῖς Ἕλλησι καὶ τοῖς βαρβάροις πανταχοῦ. Wolk. 413 ἐν Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἕλλησι. Wolk. 430 τῶν Ἑλλήνων εἶναι με λέγειν ἄριστον. Frie. 866 ἔσωσα τοὺς Ἕλληνας. Frie. 1321 διδόναι πλοῦτον τοῖς Ἕλλησιν. Vög. 499 ἱκτινος τῶν Ἑλλήνων ἦρχεν. — τῶν Ἑλλήνων; Vög. 509 εἰ τις βασιλεύει ἐν ταῖς πόλεσιν τῶν Ἑλλήνων. Lys. 554 Ἀνσιμάχας ἡμᾶς ἐν τοῖς Ἕλλησι καλεῖσθαι. Lys. 1110 οἱ πρῶτοι τῶν Ἑλλήνων. Rit. 1333 βασιλεῦ τῶν Ἑλλήνων. Frö. 1004 πρῶτος τῶν Ἑλλήνων. Frie. 996 μῦθον δ' ἡμᾶς τοὺς Ἕλληνας πάλιν. An der letzten Stelle ist der Artikel, und zwar der anaphorische, nach dem Sprachgebrauch des Aristophanes auch aus anderem Grunde notwendig: Sobald nämlich zu dem Personalpronomen der ersten oder zweiten Person im Plural als nähere Bestimmung, gleichsam als Apposition, der vertretene Begriff selbst, — ein Substantiv oder ein Völkernamen, — hinzutritt, so hat dieser den Artikel:

¹⁾ Apollonios Dyskolos Syntax p. 29, 5 (Bekker).

²⁾ Ebenda, p. 53, 13.

³⁾ Vergl. Bachmann, a. a. O. S. 44 zu Ἀθηναῖοι mit und ohne Artikel.

⁴⁾ Vergl. Blafs, a. a. O. S. 12 zum Sprachgebrauch des Demosthenes.

Vög. 1592 und Plut. 1116 ἡμῖν τοῖς θεοῖς. Wolk. 624 ὑφ' ἡμῶν τῶν θεῶν. Ach. 329 Ἀχαρνικοῖσιν ἡμῖν. Vög. 1600 ἡμῖν τοῖσιν ὄρνισιν. Lys. 1149 ὑμᾶς τοὺς Ἀθηναίους. 601 ὥσπερ ἡμεῖς οἱ βροτοί. — Auch für den Singular gilt diese Regel: Vög. 101 λυμαί με τον Τηρέα. Dagegen fehlt der Artikel: Frie. 420 f. καὶ σοὶ τὰ μέγαλ' ἡμεῖς παναθᾶξομεν, μυστήρι' Ἐρμῇ und Frie. 422 ἄλλαι τέ σοι πόλεις ἀλεξικάκῳ θύσουσιν Ἐρμῇ παχοῦ und Wolk. 1121 ἦν δ' ἀτιμάσῃ τις ἡμᾶς θνητὸς ὧν οὐσας θεάς: an der letzten ersetzt οὐσας den Artikel und macht ihn unmöglich, da θεάς grammatisch Prädikat ist. Auch wenn das Pronomen der ersten oder zweiten Person nicht ausdrücklich hergehoben, sondern bloß im Verbum enthalten und hinzuzudenken ist, muß doch der hangesetzte, durch das Pronomen vertretene Begriff mit Artikel stehen: Plut. 816 σταὶ δ' οἱ θεράποντες ἀρτιάζομεν. Frie. 466 οἰμῶξεςθ' οἱ Βοιωτοί. Frie. 493 πληγὰς λήψαργετοί. Ach. 753 τί δ' ἄλλο πράττεθ' οἱ Μεγαρήες νῦν; Hierher gehört auch Frie. 2: δ' αὖ τι πράττει' ἀγαθὸν ἀττικωνικοί (so nach Dobraeus, Dindorf [1825] und Meineke), standen aus οἱ Ἀττικωνικοί; sprachlich richtig ist von den übrigen Lesarten nur ὠττικων = ὦ Ἀττικωνικοί; jedoch spricht die Überlieferung für ἀττικωνικοί, die Grammatik nicht gegen. — Nahe verwandt mit diesen Stellen sind diejenigen Fälle, in denen der Nominativ mit Artikel Apposition ist zu dem in einem Imperativ liegenden σύ oder ὑμῖν, hier vertritt der Nominativ mit Artikel den Vokativ: Ach. 155 οἱ Θρηῆες, ἔτε δεῦρ', οὐς θεῖ ἡγάγεν. Rit. 1389 δεῦρ' ἔθ' αἱ Σπονδαί. Plut. 1100 ὁ Καρίων, ἀνάμεινον. Frö. 521 ὁ ἀκολούθει. Mehr Beispiele siehe bei Bachmann a. a. O. S. 122.

Kehren wir nach dieser Abschweifung von Frie. 996 zu dem Völkernamen οἱ Ἕλληνες zurück. Als Ausnahmen von der Regel οἱ Ἕλληνες habe ich folgende Stellen gesammelt: Ach. 773 Ἑλλάνων νόμῳ, hier spricht der Megarensen (vergl. Einleitung S. 4/5). Rit. 838 μέγα Ἑλλήνων ἔσει (schwungvoller Tetrameter des Chors, vergl. die Einleitung!). Lys. 1134 Ἕλλανδρας καὶ πόλεις. Bei ἄνδρες aber stehen die Völkernamen stets ohne Artikel auch die, welche ihn sonst regelmässig haben, wie οἱ Λακωνικοί, οἱ Ἕλληνες: Ach. 482 Λακεδαιμονίων ἄνδρῶν. Ach. 168 ὑπ' ἄνδρῶν βαρβάρων. Lys. 628 διαλλάττειν πρὸς ἄνδράσιν Λακωνικοῖς. (Nicht in Betracht kommen Lys. 1261 τῶνδρες τοὶ Πέρσαι, weil der Chor der Lakoner spricht, und Fried. 292 und 500 als Vokative). Nur einmal fehlt bei Ἕλληνες der Artikel ohne sichtbaren Grund: Frie. 204 ἐξωκίσαντο δ' οἱ θεοὶ τίνος οὐνεκα; — Ἕλληνοργισθέντες.

Wenn so Aristophanes im ganzen dem allgemeinen Sprachgebrauch folgt, — die wenigen Ausnahmen sind bis auf die letzte Stelle begründet — so muß uns auffallen, daß in der Verbindung mit πάντες der Artikel bei Ἕλληνες fast regelmässig weggelassen ist. Ich kann mir diese Eigentümlichkeit im Sprachgebrauch des Aristophanes nur so erklären, πάντες oder ἅπαντες oder ἀπαξάπαντες den Begriff der Gesamtheit, der Zusammenfassung aller in ähnlicher Weise zum Ausdruck bringen soll wie der einfache Artikel, daß also οἱ Ἕλληνες bei Aristophanes nahezu dieselbe Bedeutung hat wie πάντες Ἕλληνες. Die Stellen bei Aristophanes, die hier in Betracht kommen, sind folgende:

Ach. 529 ἀρχὴ τοῦ πολέμου κατεῤῥάγη Ἕλλησι πᾶσιν. Rit. 797 ἵνα γ' Ἑλλήνων

πάντων. Frie. 93 ὑπὲρ Ἑλλήνων πάντων πέτομαι. Frie. 105 ἐρησόμενος ἐκεῖνον Ἑλλήνων πέρι ἀπαξ πάντων. Frie. 436 τὴν νῦν ἡμέραν Ἑλλησιν ἄρξαι πᾶσι πολλῶν ἀγαθῶν. Frie. 611 ὥστε τῷ κάπνῳ πάντας Ἑλληνας δακρῦσαι.

Ausnahme: Plut. 878 πολλοῦ γ' ἄξιος ἅπασι τοῖς Ἑλλησιν ὁ θεός ἐστιν (v. Velsen). Dagegen ist der Vers Plut. 584 ἵνα τοὺς Ἑλληνας ἅπαντας ἀεὶ δι' ἔτους πέμπτου ξυναγείρει unter allgemeiner Zustimmung (von Bamberg, von Velsen, Meineke) von Cobet bereits getilgt und in unsern Ausgaben eingeklammert.

Zum Vergleich habe ich die übrigen Stellen bei Aristophanes, wo πᾶς oder ἅπας mit einem Völkernamen verbunden vorkommt, verglichen und auch da bis auf eine Stelle den Artikel stets ausgelassen gefunden; diese Erscheinung hat aber vor allem darin ihren Grund, daß andere Völkernamen überhaupt im Griechischen ohne Artikel stehen, also auch bei πάντες ihn entbehren können: Ach. 620 und 720 πᾶσι Πελοποννησίοις. Ach. 623 Πελοποννησίοις ἅπασι καὶ Μεγαρεῦσι. Lys. 35 Βοιωτίους τε πάντας ἐξολωλέναι, hier sogar bei Βοιωτίους, welches als Adjektivum stets den Artikel haben muß! Vög. 484 ἤρχε τε Περσῶν πάντων. Vergl. auch Vög. 1222 δικαιοτάτ' ἂν ληφθεῖσα πασῶν Ἰριδῶν ἀπέθανε. Ausnahme nur: Vög. 505 οἱ Φοίνικες ἅπαντες.

Ἀθηναῖοι steht bei Aristophanes ohne Artikel; an den drei Stellen Frie. 503, Lys. 1120 und 1149 aber ist mit Absicht und vollem Recht der anaphorische Artikel gesetzt, weil nicht das athenische Volk, sondern die auf der Bühne anwesenden Athener gemeint sind. Über diese besondere Art der Anaphora bei Aristophanes vergl. S. 6 der Einleitung. Näheres über diese Stellen bei Bachmann a. a. O. S. 44 ff. Auch über die drei Namen der Lacedämonier — Σπαρτιάται kommt bei Aristophanes nicht vor — hat Bachmann bereits ausführlich gehandelt, a. a. O. S. 43 ff.: Aristophanes sagt regelmäsig οἱ Λακωνικοί wegen der adjektivischen Ableitung und οἱ Λάκωνες, aber Λακεδαιμόνιοι ohne Artikel, in Übereinstimmung mit den übrigen Komikern und mit Lysias. Frie. 282 schlägt Bachmann die feine Änderung vor: ἀπόλωλε γὰρ καὶ τοῖς Λακεδαιμονίοισιν ἀλετρίβανος.

Der anaphorische Artikel bei Völkernamen im Plural erscheint besonders deutlich bei der Mehrzahl der folgenden Stellen: Ach. 106 χαννοπρώκτους τοὺς Ἰάονας λέγει. Nachdem V. 104 Pseudartabas etwas von Ioniern gesagt hat, erklärt Dikaiopolis dies Kauderwelsch unter Hinweisung auf die Worte jenes Gesandten mit dem anaphorischen Artikel. — Ach. 158 τίς τῶν Ὀδομάντων τὸ πέος ἀποτεθρίακεν; mit Artikel, weil sie auf der Bühne anwesend sind, und von ihnen schon vorher die Rede war, dagegen V. 156, wo die Odomanten zuerst eingeführt und genannt werden, ohne Artikel: Ὀδομάντων στρατός, — ποίων Ὀδομάντων; dann V. 164 wieder mit Artikel: ἀπόλλυμαι ὑπὸ τῶν Ὀδομάντων πορθούμενος. — Ebenso Θρᾷκες Ach. 153 ohne Artikel: ὅπερ μαχιμώτατον Θρᾷκων ἔθνος ἔπεμψεν, weil das Volk der Thracier im allgemeinen, im ganzen gemeint ist. Im folgenden jedoch mit anaphorischem Artikel, weil auf die Anwesenden, von Theoros Mitgebrachten, Bezug genommen wird: V. 155 οἱ Θρᾷκες, ἴτε δεῦρ', οὓς Θέωρος ἤγαγεν. V. 170 ἀπαγορεύω μὴ ποιεῖν ἐκκλησίαν τοῖς Θρᾷξι und V. 172 τοὺς Θρᾷκας ἀπιέναι.

Die Acharner werden Ach. 177 zuerst eingeführt, darum ohne Artikel: δεῖ γάρ με φεύγοντ' ἐκφυγεῖν Ἀχαρνέας. Dann werden V. 179 ff. die πρεσβῦται τινες Ἀχαρνικοί von

Amphitheos näher geschildert, nunmehr haben sie den anaphorischen Artikel: V. 200 *χαίρ κελεύων τοὺς Ἀχαρνέας* und V. 203 *ἐγὼ δὲ φεύξομαι γε τοὺς Ἀχαρνέας*. Sonst fehlt natürlich der Artikel, zumal wenn die Acharner im allgemeinen, nicht die im Drama vorkommend bezeichnet werden: Ach. 286 *ᾧχαρνέων γεραίτατοι*. Lys. 62 *τὰς Ἀχαρνέων γυναῖκας*. Ach. 224 fehlt der Artikel wider Erwarten: *μὴ γὰρ ἐγγάνοι ποτὲ μηδὲ περ γέροντας ὄντι ἐκφυγῶν Ἀχαρνέας* (Chorgesang). — Dafs *Ἀχαρνικοί* den Artikel haben mufs, hat sein Grund in der adjektivischen Bedeutung des Worts (vgl. zu *Λακωνικοί* bei Bachmann S. 4 an der einzigen hier in Betracht kommenden Stelle, Ach. 329 *τοῖς Ἀχαρνικοῖσιν* ἤμ ist er aber durch die Hinzufügung des Personalpronomens notwendig; vergl. die Ausführung auf S. 6 f.

Μεγαρής, das Volk der Megarer im allgemeinen, ohne Artikel: Ach. 519 *ἔσσυφάν Μεγαρέων τὰ χλανίσκια*. Dagegen mit deutlicher Anaphora auf diesen Vers mit Artikel V. 526: *καὶ οἱ Μεγαρής ἀντέκλεψαν*. — Ebenso V. 533 *ἐτίθει νόμους, ὡς χρὴ Μεγαρέας . . . μένειν . . .* (535) *ἐντεῦθεν οἱ Μεγαρής Λακεδαιμονίων ἐδέοντο*. — Ach. 753 *τί δ' ἄλλο πράττεθ' Μεγαρής νῦν*; hier verweist der Artikel auf die Landsleute des gefragten Megarers, zugleich aber erfordert die S. 6 f. erörterte Regel den Artikel. — Fried. 249 *ὡς μεγάλα καὶ δορυμοῖσι Μεγαρεῦσιν ἐνέβαλεν τὰ κλαύματα* ist der Artikel bei *Μεγαρεῦσιν* ebenfalls anaphorisch, denn im Vorhergehenden ist zwar nicht der Völkernamen, wohl aber die Stadt genannt: V. 2 *ὦ Μέγαρα, ὡς ἐπιτερίψουσ' αὐτίκα*. — Frie. 481 *οὐδ' οἱ Μεγαρής δρῶσ' οὐδέν*, mit anaphorischem Artikel, auf die auf der Bühne anwesenden Megarensen hinweisend, ebenso wie kurz vorher V. 478 *ἀλλ' οἱ Λάκωνες ἔλκουσ'* und V. 475 *οὐδ' οἶδε γ' εἰλκον οὐδὲν ἀργεῖοι* u. V. 503 *τοῖς Ἀθηναίοισι παύσασθαι λέγω*. — An den noch übrigen Stellen hat *Μεγαρά* keinen Artikel: Ach. 729 *ἀγορὰ ἔν' Ἀθήναις χαίρει Μεγαρεῦσιν φίλα*. Ach. 721 *πᾶσι Πελοποννησίοις ἔξοστι καὶ Μεγαρεῦσι* und Ach. 624 *ἅπασι καὶ Μεγαρεῦσι καὶ Βοιωτίοις*.

Βοιωτοί ohne Artikel: Ach. 873 *ὅσ' ἐστὶν ἀγαθὰ Βοιωτοῖς*. Ach. 900 *ἐν Ἀθήναις ἐν Βοιωτοῖσιν δὲ μή*. Rit. 479 *τὰς Βοιωτῶν ταῦτα συντυροῦμενα*. Rit. 480 *ὁ τυρὸς ο Βοιωτοῖς* (mit v. Velsen). Frie. 1003 *καὶ Βοιωτῶν γε φέροντας*. Vög. 189 *Βοιωτοὺς διόδ αἰτούμεθα*. Lys. 40 *αἶ τ' ἐκ Βοιωτῶν αἶ τε Πελοποννησίων*. Lys. 75 *τάς τ' ἐκ Βοιωτίας τε Πελοποννησίων*. Lys. 702 *κάγαπητήν ἐκ Βοιωτῶν ἐγγελν*. — Mit Artikel nur einer Stelle: Frie. 466 *οἰμῶξουσ' οἱ Βοιωτοί*, vergl. dazu die Ausführung auf S. 7. *Βοιώτιοι* dagegen mufs wegen seines adjektivischen Ursprungs den Artikel haben: Ach. 101 *ἀπὸ Φυλῆς ἔλαβον οἱ Βοιώτιοι*. Ohne Artikel steht es in der Verbindung mit *πάντες* ebenso wie *Ἕλληνες*: Lys. 35 *Βοιωτίους τε πάντας ἐξολωλέναι*. Ähnlich Ach. 624 und 72 vergl. dazu S. 8.

Κορινθιοί ohne Artikel; denn es ist Substantivum und Adjektivum, während wir z. B. bei *Βοιωτός* die rein adjektivische Bildung *Βοιώτιος* daneben haben. Vög. 969 *τί οὖν προήκει δῆτ' ἐμοὶ Κορινθίων*; Hier könnte wegen der vorhergehenden Worte: V. 968 *μεταΚορινθίου καὶ Σικυῶνος* sehr gut der anaphorische Artikel stehen: „was liegt mir an den Korinthern, von denen Du mir da sprichst?“ — Th. 648 *τὸ πέος διέλκεις πυκνότερον Κορινθίων*. Ecl. 199 *Κορινθίοις ἤχθουσθε, κακῆνοι γέ σοι*. Dagegen steht *Κορινθιοί* mit an

phorischem Artikel in der Bedeutung = *κότες*: Wolk. 710 *δακνουσί μ' ἐξέρποντες οἱ Κορίνθιοι*. *Κορίνθιος* ist Adjektivum bei Aristophanes Rit. 608, Th. 404, Plut. 149.

Δελφοί, nur einmal als Volksname bei Aristophanes vorkommend, hat ohne ersichtlichen Grund den Artikel Wesp. 1446 *Αἴσωπον οἱ Δελφοί ποτ' ἐπητιῶντο*. (Die Worte frgm. 684 *ὦ Δελφῶν πλείστας ἀκονῶν μαχαίρας* sind einer lyrischen Partie entnommen.) Ebenso überflüssig ist der Artikel bei *Σκιάποδες* im Chorgesang Vög. 1553, wo ebenfalls ein Märchen beginnt: *πρὸς δὲ τοῖς Σκιάποσιν λίμνη τις ἔστ' Ἄλουτος*.

Τριβαλλοί, mit anaphorischem Artikel Vög. 1533 *παρὰ τοῦ Διὸς καὶ τῶν Τριβαλλῶν τῶν ἄνω*, denn sie sind V. 1529 als *Τριβαλλοί* und V. 1521 als *Ἰλλυριοί* bereits genannt. Der Singular Vög. 1627 *τὸν Τριβαλλόν νυν ἐροῦ* und V. 1677 *ἐν τῷ Τριβαλλῷ πᾶν τὸ πρᾶγμα* hat natürlich den Artikel, weil eine bestimmte auf der Bühne anwesende Person gemeint ist.

Μῆδοι, ohne Artikel: Th. 337 *Εὐριπίδῃ Μήδοις τε*. Rit. 478 *Μήδοις καὶ βασιλεῖ*. Rit. 781 *ὅς Μήδοισι διεξιφίσω*. Frie. 108 *Μήδοισι προδιδόναι τὴν Ἑλλάδα*. Th. 365 *ἣ Μήδους ἐπάγουσι γῆ* (nach von Velsen). Wesp. 1098 *πολλὰς πόλεις Μήδων*. Ausnahme nur Lys. 1253, wo der Chor der Lakoner spricht: *τῶς Μήδως τ' ἐνίκων*.

Ebenso *Πέρσαι*, als Volk ohne Artikel: Vög. 484 *ἤρχε Περσῶν πάντων*, aber im Chorgesang der Lakoner Lys. 1261 *τᾶνδρες τοὶ Πέρσαι*. Dagegen müßte der Artikel stehen Frö. 1026 *διδάξας Πέρσας*, weil die bekannte Tragödie des Äschylos gemeint ist. Vergl. dazu Frö. 53 *ἀναγιγνώσκοντί μοι τὴν Ἀνδρομέδαν*. Th. 135 *κατ' Αἰσχύλον ἐκ τῆς Λυκουργείας ἐρέσθαι βούλομαι*. Wesp. 580 *ἐκ τῆς Νιόβης εἴπη ῥῆσιν*. Th. 770 *οἶδ' ἐγὼ πόρον ἐκ τοῦ Παλαμήδους* u. a.

Σκύθαι, bei Aristophanes ohne Artikel, sobald das Volk der Skythen gemeint ist: Ach. 704 *Θουκυδίδην ἐξολέσθαι συμπλακέντα τῇ Σκυθῶν ἐρημίᾳ*. Vög. 941 *νομάδεσσι γὰρ ἐν Σκύθαις ἀλᾶται Στράτων* (nach Pindar). Sobald dagegen der Skythe in Athen, d. h. der öffentliche Sklave, Scherge oder Gerichtsdiener, eine Art Schildwache, die ursprünglich von Skythen geleistet wurde¹⁾, gemeint ist, muß der Artikel stehen, und zwar der anaphorische, weil durch ihn auf eine in Athen hergebrachte, allgemein bekannte Thätigkeit dieser Skythen hingewiesen wird. Beispiele im Plural fehlen bei Aristophanes, dagegen kommt *ὁ Σκύθης*, auch *ἡ Σκύθαινα* mehrmals im Singular mit dem Artikel vor: Th. 1026 *ὁδε γὰρ ὁ Σκύθης πάλαι μοι φύλαξ ἐφροσῶς*. Th. 1017 *πῶς ἂν οὖν ἐπέλθοιμι καὶ τὸν Σκύθην λάθοιμι*; Th. 1186 *ἔτι δέδοικας τὸν Σκύθην*; Th. 1182 *καθιζομένη δ' ἐπὶ τοῖσι γόνασι τοῦ Σκύθου*. Lys. 184 *ποῦ 'σθ' ἡ Σκύθαινα; ποῦ βλέπεις*;

Ähnliche Bewandnis hat es mit *οἱ Κεραμῆς*: Frö. 1093 *οἱ Κεραμῆς ἐν ταῖσι πύλαις παίουσ' αὐτοῦ γαστέρα*. Hier ist nicht die Bewohnerschaft der attischen Phyle als solche gemeint, sondern die Aufseher beim Fackellauf: eine Funktion, welche den im Bezirk des Kerameikos Wohnenden seit alters zukam.

Gleichwie *ὁ Σκύθης* den Schergen, bezeichnete damals *ἡ Θραῦττα* als Gattungsname die Dienerin, Sklavin allgemein, die darum nicht geborene Thracierin zu sein braucht; es hat

¹⁾ Vergl. dazu Böckh, att. Staatshaush. 1. S. 292 (222).

stets den Artikel: Wesp. 828 ἡ Θραῖτα προσκαύσασα τὴν χύτραν. Frie. 1138 χάμα τῇ Θραῖτιαν κυνῶν τῆς γυναικὸς λουμένης. Ach. 273 τὴν Στρυμοδώρου Θραῖτιαν μέσσην λβόντ'. — Hierher gehört auch ἡ Σύρα: Frie. 1146 τὸν τε Μανῆν ἡ Σύρα βωστρησάτω.

Αἰγύπτιοι hat bei Aristophanes ohne ersichtlichen Grund den Artikel: Frie. 12 πῶλε βαδίζων αὐτὰ τοῖς Αἰγυπτίοις und Plut. 178 ἡ ξυμμαχία οὐ διὰ σὲ τοῖς Αἰγυπτίοις (Selbstverständlich fehlt der Artikel bei Völkernamen im Plural in Verbindungen wie: Frö. 14 οὓς οὐκ ἂν ἄραιντ' οὐδ' ἑκατὸν Αἰγύπτιοι und Vög. 152 ἀλλ' εἰσὶν ἑτεροὶ τῆς Λοκρίας Ὀπούντιοι — Vög. 153 ist Ὀπούντιος Prädikat — und Frö. 694 τοὺς ναυμαχῆσαντας Πλαταιᾶς εἶναι, wo der Völkernamen als Prädikat zu fassen ist. Auch Wesp. 1076 ist Ἄττι Prädikat zu εἶμεν ἡμεῖς, doch ist der Vers unecht.)

In 'sprichwörtlichen Redensarten findet sich der anaphorische Artikel bei Völkernamen: Ec. 920 λάβδρα κατὰ τοὺς Λεσβίους und Ach. 613 εἶδέν τις ὕμῶν τάχβάναν' ἡ τῇ Χάονας; hier könnte der Artikel auch als anaphorisch auf V. 604 ausgelegt werden; jedenfalls hat Χάονες sonst keinen Artikel in der Verbindung ἐν Χάοσιν Rit. 78 und Ach. 604.

Πελοποννησίοι ohne Artikel Rit. 279 ταῖσι Πελοποννησίων τριήρεσιν. Lys. αἱ γυναῖκες . . . αἶ τε Πελοποννησίων. Lys. 75 τὰς τε Πελοποννησίων γυναῖκας. Lys. ἡ μηκέτ' εἶναι μήτε Πελοποννησίου. Ach. 620. 623. 720 vergl. unter πάντες S. 8.

Ἀργεῖοι, ohne Artikel: Rit. 465 Ἀργείους φίλους ἡμῶν ποιεῖ: da V. 464 ἐν Ἀργὶ vorangeht, könnte der anaphorische Artikel τοὺς Ἀργείους hier stehen. frgm. 57 Ἀργεῖ φῶρες ist vielleicht εἰσὶν zu ergänzen. Fried. 475 οὐδ' οἶδε γ' εἰλικον οὐδὲν ἀργεῖοι und Fried. 493 ist der anaphorische Artikel durchaus am Platz. Vergl. dazu die allgemeine R. S. 6 und die Bemerkungen unter Μεγαρή S. 9.

Θετταλοί ohne Artikel: Wesp. 1247 μετὰ Θετταλῶν. Wesp. 1274 τοῖς πενέστα τοῖς Θετταλῶν. Lys. 1152 πολλοὺς ἄνδρας Θετταλῶν ἀπώλεσαν. fr. 492 τὰ Λυδῶν δεῖν καὶ τὰ Θετταλῶν. Θετταλός ist Adjektivum: Wolk. 749 γυναῖκα φαρμακίδ' εἰ περ μένος Θετταλήν.

Μιλήσιοι ohne Artikel: Rit. 361 Μιλησίους κλονήσεις. Plut. 1002 und 10 πάλαι ποτ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι. Lys. 108 ἡμᾶς προὔδοσαν Μιλήσιοι. Rit. 932 π Μιλησίων.

Χῖοι ohne Artikel: Frie. 171 ἡ πόλις ἡ Χίων. Vög. 879 αὐτοῖσι καὶ Χίοισι. V. 880 Χίοισιν ἡσθην πανταχοῦ προσκειμένοις. (Hier wäre der anaphorische Artikel am Platz.)

Λύδοι ohne Artikel: Wolk. 600 κόραι Λυδῶν. fr. 492 τὰ Λυδῶν δεῖπνα.

Ὀλοφύξιοι ohne Artikel: Vög. 1041 καθάπερ Ὀλοφύξιοι (Olophyxos am Athos), gegen Vög. 1042 σὺ δέ γ' οἶσπερ ὠτοτύξιοι χρήσει τάχα (= οἱ Ὀτοτύξιοι: die Stadt Otyxos ist eine fingierte, komische Bildung, Donner: Beulendorf); vermutlich waren die W. mit der entsprechenden Handbewegung und Gebärde begleitet, darum der anaphorische Artikel.

Auch die Bewohner der Wolkenstadt in den „Vögeln“ stehen wie alle andere Völkernamen ohne Artikel, beide Male in Prosa, im Gebet des Hierous und in dem Psephis das der Gesetzeshändler bereit hält: Vög. 1040 χρῆσθαι Νεφελοκοκκυγιάς τοῖς αὐτοῖς μέτροι καὶ σταθμοῖσι καὶ νομίμασι und Vög. 878 διδόναι Νεφελοκοκκυγιῶσιν ὑγίειαν. N

Analogie der athenischen Psephismata heifsts im Singular Vög. 1035 *ἐὰν ὁ Νεφελοκοκκυγιεὺς τὸν Ἀθηναῖον ἀδικῇ*.

Ach. 866 *οἱ κακῶς ἀπολούμενοι Χαιριδῆς βομβαύλιοι* ist der anaphorische Artikel, auch abgesehen von der Wirkung des attributiven Zusatzes, am Platze, weil mit *οἱ Χαιριδῆς* (Schol. *πεπαιδευμένοι ἢ μελετῶντες τὰ τοῦ Χαίριδος, Χαῖρις δὲ αἰλητής Θηβαῖος ἄμουσος*) der eben auf die Bühne tretende Boioter und seine Gefolgschaft gemeint ist.

Plut. 385 tritt die Anaphora des Artikels in *τῶν Ἑρακλειδῶν* durch den attributiven Zusatz *τῶν Παμφίλων* hervor; ähnlich Lys. 678 durch den folgenden Relativsatz: *τὰς δ' Ἀμαζόνας σκοπεῖ, ἃς Μίκων ἔγραψ'.*

Ohne ersichtlichen Grund haben den Artikel die *ἅπαξ λεγόμενα* bei Aristophanes: *οἱ Κᾶρες* Vög. 292, *τοὺς Ἴβηρας* fr. 550 und *τοὺς Φρύγας* fr. 677.

Außer den hier angeführten Völkernamen im Plural habe ich mir noch folgende Stellen, an denen der Name ohne Artikel steht, angemerkt: Ach. 542 *ἀπέδοτο κυνίδιον Σεριφίων*. Ach. 855 *Λυσίστρατος, Χολαργέων ὄνειδος*. Rit. 79 *τὸ χεῖρ' ἐν Αἰτωλοῖς, ὁ νοῦς δ' ἐν Κλωπιδῶν*. Rit. 238 *Χαλκιδέας ἀφίστατον*. Rit. 1262 *ἐν τῇ Κεχηναίων πόλει*. Wolk. 210 *Κικυννῆς οὔμοι δημόται*. Vög. 1521 *πεινῶντες ὥσπερ Ἴλλυριοὶ κεκριγότες*. Lys. 58 *Παράλων οὐδεμία γυνή πάρα*. Lys. 394 *ὀπλίτας καταλέγειν Ζακυνθίων*. Lys. 1181 bleibt die Frage offen, ob *Καρύστιοι* als Adjektivum oder als Substantivum zu fassen ist: *τοῖσι συμμαχοῖσι... ἅπασι; — τοῖς γῶν ἄμοῖσι. — καὶ γὰρ ναὶ μὰ Δία Καρυστίοις*. Vergl. dazu: Lys. 1058 *ξένους τινὰς Καρυστίους*. Thesm. 620 *τὸν δεῖνα γινώσκεις, τὸν ἐκ Κοθωκιδῶν*, wo *δήμου* zu ergänzen ist, ähnlich Rit. 79 *δήμῳ*. Frö. 187 *ἐς Κερβερίους*. Frö. 1023 *Θηβαίους γὰρ πεποιήκας ἀνδρειοτέρους*. Die beiden Verse Frö. 1270 *κίδιστ' Ἀχαιῶν πολυκοίρανε* und Frö. 1285 *Ἀχαιῶν διθρονον κράτος* sind halbcitierte, halbgemengte Verse aus Äschylos. frg. 64 *Σαμίων ὁ δῆμος*. fr. 123 *Στρεψαίους*. Endlich rechne ich hierher Lys. 558 *περιέρχονται ὥσπερ κορύβαντες*.

B. Städtenamen und Ortsbezeichnungen.

Im allgemeinen kommt im Griechischen, wie schon Blafs¹⁾ und Kallenberg²⁾ ausgeführt haben, den Städtenamen und Ortsbezeichnungen, so lange es sich um einheitlich für sich gefasste Begriffe handelt, seien es Städte wie *Σπάρτη* oder Demen wie *Μαραθῶν* oder Orte wie *Πύλαι*, der Artikel ebensowenig zu wie allen anderen Eigennamen. Auch bei Aristophanes gilt als Regel, daß er nicht steht. Steht er aber, dann ist er anaphorisch und weist auf die Bekanntheit des Orts oder seiner Verhältnisse für den Redenden oder den Angeredeten hin: so bezeichnet bei Aristophanes *ἡ Πύλος* und *ἡ Λακεδαιμῶν* die Stadt, von der im Zusammenhang die Rede ist, bei der der Redende gerade mit seinen Gedanken verweilt, — einerlei ob

¹⁾ Im Rhein. Mus. a. a. O. S. 13f.

²⁾ Commentar. critici in Herodotum, Berlin 1884, S. 14 (Programm des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums) und a. a. O. im Philologus, Neue Folge III, S. 536ff.

im Vorhergehenden derselbe Name wirklich genannt, oder ob nur an ihn gedacht wird. Der Artikel kann ferner stehen, wenn zu dem Namen der Stadt ein adjektivisches Attribut hinzutritt; auch wir sagen ja analog im Deutschen: Sparta, aber das glückliche Sparta. Z. B. Rit. 100 und 1007 *περὶ Ἀθηνῶν*, dagegen Rit. 159 *ὃ τῶν Ἀθηνέων ταγὲ τῶν εὐδαιμόνων*. Jedoch darf, wie schon in der Einleitung S. 4 ausgeführt ist, diesen Regeln nicht ohne weiteres Anwendung gegeben werden auf die Chorgesänge und die Parteen, welche in gehobener Sprache oder in anderen Dialekten geschrieben sind; vergl. Lys. 980 *πᾶ τῶν Ἀσανῶν ἐστὶν ἁ γερῶν ἢ τοὶ πρυτάνεις*; (hier spricht der lakedämonische Herald). Der Artikel fehlt regelmäßig bei Städtenamen in allen präpositionalen Verbindungen, wie *ἐκ Λακεδαιμόνων*, *ἐν Δελφοῖς* und vielen anderen.

Dagegen findet er sich in der Regel bei Aristophanes, wie bei allen anderen Schriftstellern, bei solchen Ortsbezeichnungen, durch welche ein Teil oder ein fest umgrenztes Gebiet einer Stadt oder eines Landes ins Auge gefasst und eine andere stillschweigend oder ausgesprochen entgegengesetzt wird. Öfter sind es gewöhnliche Substantiva oder Adjektiva, die durch den Gebrauch zu Eigennamen geworden sind, Gerichts- und Kultstätten, Heiligtümer, Tempel, Gebäude mit ihrem umliegenden Bezirk u. a. m. ja, allein bei dieser Klasse von Ortsbezeichnungen steht der Artikel sogar zuweilen nach einer Präposition.

Vög. 395 *ὁ Κερამεικὸς δέξεται νῶ*. Dagegen entsprechen der oben aufgestellten allgemeinen Regel: Rit. 772 *ἐλκοίμην ἐς Κερამεικόν* und Frö. 129 *καθέρπυσόν νυν ἐς Κερამεικόν*. Ebenso: Wolk. 1005 *ἀλλ' εἰς Ἀκαδήμειαν κατιών* und Frie. 357 *πλανώμενοι Λύκειον καὶ Λυκείου* und Ach. 504 *αὐτοὶ γὰρ ἐσμεν οὐπὶ Ἀθηναίῳ τ' ἁγῶν* (*Ἀθήναιο* Platz bei Athen, *ἐν ἀγροῖς* Schol.) Doch schwankt, wie oben bemerkt, hierbei der Sprachgebrauch des Aristophanes; denn: Rit. 1312 *εἰς τὸ Θησεῖον πλεούσας* und frgm. 567 *εἰς τὸ Θησεῖον δραμεῖν* und Wesp. 121 *ἄξας ἐς τὸ Καινὸν ἐμπεισῶν* (Schol. *τόπος ἐν τῷ δικαστηρίῳ οὕτω λεγόμενος*) und frgm. 161 *ἐθρὺ τοῦ Διονυσίου*. Dagegen in Übereinstimmung mit der Hauptregel, im Nominativ: frgm. 131 *ποῦ 'στὶ τὸ Διονύσιον*; — Für einen Stadtnamen der neuen Wolkenstadt ist die Storchfeste anzusehen: Vög. 832 *τίς δαὶ καθέξει τῆς πόλεως τὸ Πελαργικόν*; (*ὅτι Ἀθήνησι τὸ Πελαργικὸν τεῖχος ἐν τῇ ἀκροπόλει*. Schol.) — *Πειραιεῖς* folgt genau der Regel, mit Artikel: Rit. 885 *καίτοι σοφὸν κἀκεῖν' ὁ Πειραιεύς* und Rit. 8 *καὶ πρὸς τούτοις ἀριστώσῃ τὸν Πειραιᾶ προσέμαξεν* und frgm. 608 *τὸν Πειραιᾶ δὲ μενεαγγίαν ἄγειν*. Dagegen fehlt der Artikel bei der Präposition *ἐν*: Frie. 145 *ἐν Πειραιῇ δῆπον 'στὶ Κανθάρου λιμὴν* und Frie. 165 *οὗτος ὁ χέζων ἐν Πειραιεῖ παρὰ ταῖς πόρταις*. — *Ἡ Κραναά* ohne Zusatz bedeutet die Akropolis: Lys. 480 (im Chorgesang) *τὴν Κραναὰν καταλαβόν*, dagegen kann Ach. 75 *ὃ Κραναὰ πόλις κραναὰ* als Adjektivum gefasst werden; während nun Pindar mehrmals *κρανααὶ Ἀθήναι* verbindet, steht bei Aristophanes analog dem substantivierten Singular auch der Plural substantivisch mit Artikel = *αἱ Ἀθήναι*, Vög. 123 *ἔπει μείζω τῶν Κραναῶν ζητεῖς πόλιν*; Daher ist ein Grund zur Änderung der Überlieferung *τῆς Κραναῶν* (vergl. Kocks Anmerkung zu d. St.) nicht zu erkennen. — Hierher gehört auch *ὁ Κολωνός* oder *ὁ Κολωνὸς ἀγοράτος*, der Sammelplatz der Eckensteher in Athen: Vög. 9

ον οἶδεν Ἑλλὰς χά Κολωνός, zugleich eine überaus komische, vielleicht in Athen sprichwörtliche Redensart, mit der Kock das Wielandsche „ganz Deutschland und Buttelstädt“ vergleicht.

Betrachten wir nun den Sprachgebrauch des Aristophanes an einzelnen bekannteren Städten:

Λακεδαίμων ohne Artikel, meist nach Präpositionen: Ach. 175 ἀλλ' ἐκ *Λακεδαίμονος* γὰρ Ἀμφίθεος ὀδὶ. Rit. 668 ὁ κήρυξ οὐκ *Λακεδαίμονος* λέγει. Frie. 274 ἕτερον δῆτ' ἐκ *Λακεδαίμονος* μέτει. Vög. 813 τὸ μέγα τοῦτο τοῦκ *Λακεδαίμονος*. Vög. 1012 ὥσπερ ἐν *Λακεδαίμονι* ξενηλατεῖται. Lys. 994 τὰ πράγματα τῶν *Λακεδαίμονι*. Lys. 1231 ὅταν ἔλθωμεν ἐς *Λακεδαίμονα*. Der für den attischen Sprachgebrauch nicht in Betracht kommende Spartanerherold sagt Lys. 995 *Λακεδαίμων* πᾶα. Ausnahmen: Lys. 1144 Κίμων ὅλην ἔσωσε τὴν *Λακεδαίμονα*. Hier ist der Artikel nicht etwa durch ὅλην veranlaßt, — vergl. unter vielen anderen Beispielen: Frie. 27 δι' ἡμέρας ὅλης. Vög. 504 Αἰγύπτου καὶ Φοινίκης πάσης — sondern an jener Stelle berichtet Lysistrata vom Unglück der Lacedämonier im dritten messenischen Krieg, von ihrer Gesandtschaft nach Athen, vom bekannten Erdbeben. Da zog Cimon mit 4000 Hoplitens hin und rettete das ganze Lacedämon, also ein deutliches Beispiel des anaphorischen Artikels; denn wenn auch Lacedämon selbst im Vorhergehenden nicht genannt wird, so ist doch die Beziehung des Artikels auf die in Rede stehende Stadt klar. — Ebenso hat die Anaphora den Artikel veranlaßt Wolk. 214: Der Schüler zeigt dem lernbegierigen Strepsiades eine γῆς περίοδος πάσης: αἶδε μὲν Ἀθῆναι, ἣ δὲ Εὐβοία παρατέταται ἡδὲ μακρὰ πόρρω πάνν. Da fragt Strepsiades: ἀλλ' ἡ *Λακεδαίμων* ποῦ 'σθ'; er will wissen, wo die Stadt liegt, die alle seine Gedanken augenblicklich beschäftigt, sobald von Euböia und des Perikles Kriegszug dahin die Rede ist; darum also mit Recht ἡ *Λακεδαίμων*.

Σπάρτη steht immer ohne Artikel, selbst wenn ein Spartaner in seinem Dialekt spricht. Die Stellen, die aus Aristophanes hier in Betracht kommen, hat bereits Bachmann¹⁾ gesammelt und die einzige Stelle Lys. 1072, wo die Überlieferung der Regel entgegen zu sein scheint, verbessert: καὶ μὴν ἤδη 'κ *Σπάρτης* οἶδὶ πρέσβεις χωροῦσ'. Unter den von Bachmann angeführten Belegstellen stehen auch Vög. 814. 815 verzeichnet: *Σπάρτην* ὄνομα καλῶμεν αὐτήν; und *Σπάρτην* γὰρ ἂν θείμην ἐγὼ τῇμῃ πόλει; Hier gehört *Σπάρτην* zum Prädikat. Während nun sonst in der Regel bei Prädikatsnominibus der Artikel fehlt, kann er bei den Verbis des Nennens zum Prädikat treten, weil er hier ein erfahrungsmäßiger ist und durch den Gebrauch den betreffenden Begriffen eine prägnante Bedeutung vindiziert, so daß er als integrierender Bestandteil des Begriffs erscheint²⁾. Somit kommt allerdings jenen beiden Stellen eine Beweiskraft für den Sprachgebrauch des Aristophanes zu.

Ἀθῆναι, ohne Artikel im Abhängigkeitsverhältnis von Präpositionen: Rit. 1005 und 1007 περὶ Ἀθηναίων. Selbst der Megarensen sagt: Ach. 729 ἀγορὰ 'ν Ἀθάναις χαῖρε Μεγαρεῦσιν φίλα und der Boioter: Ach. 900 ἐν Ἀθάναις, ἐν Βοιωτοῖσιν δὲ μή. Rit. 1037 ἱεραῖς ἐν

¹⁾ a. a. O. S. 43.

²⁾ Vergl. dazu die aus der Prosa gesammelten Beispiele bei A. Procksch, Über den Gebrauch des Artikels, insbesondere beim Prädikat, im Philologus XXXX B., S. 1 ff., namentlich S. 34, und J. Dornseiffen, de articulo apud Graecos eiusque usu in praedicato. Amstelod. 1856.

Ἀθήναις. frgm. 569 πλὴν Ἀθηναίων, ἀντ' Ἀθηναίων. Ferner im Genetiv oder Accusativ, jedoch nicht in trimetrischen Parteen: Wolk. 401 βάλλει καὶ Σούνιον, ἄκρον Ἀθηναίων. Th. 32 (nach Reisigs Konjektur, die von Velsen in den Text aufgenommen hat): ἐκκλησιάζοιμεν Ἀθηναίων εὐγενεῖς γυναῖκες. Ach. 639 εἰ δέ τις λιπαρὰς καλέσειεν Ἀθήνας. Diesen Stelle gegenüber findet sich Ἀθηναί mit Artikel: Rit. 1319 ὦ ταῖς ἱεραῖς Ἀθήναις καὶ ταῖς νήσοις ἐπικούρε. Rit. 1323 ἐν ταῖσιν ἰοστεφάνοις οἰκεῖ ταῖς ἀρχαίαισιν Ἀθήναις. Rit. 1329 ὦ ταὶ λιπαραὶ καὶ ἰοστεφαναὶ καὶ ἀριζήλωτοι Ἀθηναί. An diesen vier Stellen ist der Artikel anaphorisch gebraucht in Beziehung auf das in dem letzten Akt der Ritter den Zuschauern auf der Bühne dargestellte „alte“ Athen; „wodurch die hier vorgeführte stattliche Scenerie wirkte, ob durch Personifikation oder durch eine landschaftliche Ansicht, dürfte zu ermitteln unmöglich sein“ (Droysen); jeder falls sind diese Verse des Chors der Ritter in besonders erhabener, feierlicher Sprache abgefaßt (Siehe S. 4 der Einleitung), auch hat Ἀθηναί an allen vier Stellen ein Attribut, das schon an sich und für sich auch bei Eigennamen, die sonst ohne Artikel stehen, den Artikel gern veranlaßt. — Der Megareer, der Ach. 729 bei seinem ersten Auftreten ἐν Ἀθήναις gesagt hatte, wendet Ach. 829 den anaphorischen Artikel an mit deutlicher Hinweisung auf die Stadt, in der er sich befindet: οἶον τὸ κακὸν ἐν ταῖς Ἀθήναις τοῦτ' ἐνι. — Ähnlich der Lakonerherold Lys. 98 πᾶ τῶν Ἀσανῶν ἐστὶν ἡ γεωρία ἢ τοὶ πρυτάνεις; vergl. jedoch die andere Erklärung S. 11. In gehobener Sprache sind die Worte gehalten, die der Sklave an den Wursthändler richtet Rit. 159 ὦ τῶν Ἀθηναίων ταχὲ τῶν εὐδαιμόνων, wo außerdem das mit wiederholtem Artikel nachgesetzte Adjektivum auf das Setzen des Artikels bei Ἀθηναίων einwirkt. — Anaphorisch ist der Artikel auch Lys. 37 περὶ τῶν Ἀθηναίων δ' οὐκ ἐπιγλωττήσομαι τοιοῦτον οὐδέν, in Gegensatz zu den vorher genannten Boiotern und Peloponnesiern den Ort der Handlung, die Heimat der Redenden bezeichnend; ein ähnlicher Grund mag Wesp. 499 vorliegen: ἡ νομίζεσθαι Ἀθήνας σοὶ φέρειν ἡδύσματα;

Πύλος nach der Regel ohne Artikel: Rit. 76 τὸ μὲν ἐν Πύλῳ, τὸ δ' ἔτερον ἐν τῇ κλησίᾳ. Rit. 355 κασαλβάσω τοὺς ἐν Πύλῳ στρατηγούς. Frie. 665 μετὰ τῶν Πύλων. Lys. 10 ἄπεςτιν ἐπὶ Θράκης —, ὃ δ' ἐμὸς ἐν Πύλῳ. Rit. 702 τὴν προεδρίαν τὴν ἐκ Πύλου. Rit. 742 ὑποδραμόντων ἐκ Πύλου. Rit. 846 τῶν ἀσπίδων τῶν ἐκ Πύλου. Rit. 1167 ἐκ τῶν ὁλῶν τῶν ἐκ Πύλου μεμαγμένην. Rit. 1201 τοὺς ἐκ Πύλου. Wolk. 186 τοῖς ἐκ Πύλου λεγούσι τοῖς Λακωνικοῖς. Rit. 1005 περὶ Ἀθηναίων, περὶ Πύλου. Rit. 1058 πρὸ Πύλου Πύλον, ἣν σοὶ ἔφραζεν. Rit. 1059 ἐστὶ Πύλος πρὸ Πύλοιο — τί τοῦτο λέγει πρὸ Πύλου. Ausnahmen: Lys. 1163 spricht der Lakoner, was allein vielleicht hinreichen würde, den Artikel bei einem Stadtnamen zu erklären: αἱ τις ἀμὲν τοῦγκυκλον λῆ τοῦτ' ἀποδόμεν; — ποῖον, τῶν; — τῶν Πύλων, ἄσπερ πάλοι δεόμεθα. Der Artikel mit dem nachfolgenden Relativsatz hebt die Stadt Pylos als bekannt, für die Lakoner sehr wertvoll hervor, wie sie auch vorher schon als τοῦγκυκλον τοῦτ' dem Hörer nahe gerückt ist, um den anaphorischen Artikel an dieser Stelle vollkommen zu rechtfertigen. Ähnlich verhält sich die Sache Frie. 219 ἤξουν (nämlich οἱ Λάκωνες) καὶ θῆς, ἣν ἔχωμεν τὴν Πύλον. Durch den anaphorischen Artikel soll hier das vielumstrittene Pylos besonders hervorgehoben werden, dessen Rückgabe an die Spartaner

in den Friedensunterhandlungen nach dem Waffenstillstand von 423 — die *Ειρήνη* ist an den grossen Dionysien d. J. 421 aufgeführt worden — eine wichtige Rolle gespielt hat.

Κόρινθος als Stadt immer ohne Artikel: Rit. 604 *ἐξεπήδων τ' ἐς Κόρινθον*. fr. 902 *οὐ παντὸς ἀνδρὸς ἐς Κόρινθόν ἐσθ' ὁ πλοῦς*. Plut. 173 *τὸ δ' ἐν Κορίνθῳ ξενικόν*. Plut. 303 *ἐν Κορίνθῳ*. Vög. 968 *ὅταν οἰκήσωσι λύκοι πολιαί τε κορῶναι ἐν ταύτῃ τὸ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικυῶνος*. Auch in der sprichwörtlichen Redensart *Διὸς Κόρινθος* = die alte Geschichte, das ewige Einerlei, ohne Artikel: Frö. 439 *τουτὶ τί ἦν τὸ πρᾶγμα; ἀλλ' ἡ Διὸς Κόρινθος ἐν τοῖς στρώμασιν*. und frgm. 509 *Διὸς Κόρινθος*. Dagegen hat dieselbe Phrase den Artikel Ecl. 828 *ὅτε δὴ δ' ἐφαίνετο ὁ Διὸς Κόρινθος καὶ τὸ πρᾶγμ' οὐκ ἤρκεσεν*, wo er ebenso wie der bei *πρᾶγμα* anaphorisch ist.

Die Wolkenstadt *Νεφελοκοκκυγία* steht ohne Artikel: Vög. 819 *βούλει Νεφελοκοκκυγίαν* (zu ergänzen *ὄνομ' αὐτῇ Θησόμεσθ'*;) und Vög. 821 *ἄρ' ἐστὶν αὐτήγῃ Νεφελοκοκκυγία*; an beiden Stellen als Prädikat oder zum Prädikat gehörig; vergl. dazu die Ausführung S. 14 unter *Σπάρτη*. An den übrigen Stellen hat sie jedoch den anaphorischen Artikel: Vög. 1565 *τὸ μὲν πόλισμα τῆς Νεφελοκοκκυγίας ὄραν τοδὶ πάρεστιν*. — Der *ποιητής* singt in feierlichen Worten: Vög. 904 *Νεφελοκοκκυγίαν τὰν εὐδαίμονα κλῆσον, ὦ Μοῦσα* und Vög. 917 *μέλη πεποίηκ' ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας τὰς ὑμετέρας*. Der Orakelsammler verkündet: Vög. 963 *ὥς ἐστι Βάκιδος χρησμὸς ἄντικρυς λέγων ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας*. Ebenso der Episkopos: Vög. 1023 *ἐπίσκοπος ἦκω δεῦρο ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας*.

Ἐκβάτανα ohne Artikel nach der Präposition *ἐν*: Rit. 1089 *χῶτι γ' ἐν Ἐκβατάνοις δικάσεις*. Wesp. 1143 *ἐν Ἐκβατάνοισι ταῦθ' ὑφαίνεται*. Wesp. 1144 *ἐν Ἐκβατάνοισι γίγνεται κρόκης χόλιξ*; Dagegen: Ach. 613 *εἰδέν τις ὑμῶν τὰκβάταν' ἢ τοὺς Χάονας*; einen sicheren Grund für den Artikel in dieser vielleicht sprichwörtlichen Phrase vermag ich nicht zu erkennen.

Die Stadt Lepreos in Elis hat bei Aristophanes den Artikel, beide Male mit besonderer Anspielung auf *λέπρα*: Vög. 149 *τί οὐ τὸν Ἥλεϊον Λέπρεον οἰκίζετον*; und Vög. 152 *βδελύττομαι τὸν Λέπρεον ἀπὸ Μελανθίου*.

Wie schon oben (S. 13) bemerkt worden ist, fehlt der Artikel regelmässig bei Städtenamen und Ortsbezeichnungen, die von einer Präposition abhängen; ein Teil der hierher gehörigen Beispiele ist bereits im Vorhergehenden bei den einzelnen bemerkenswerten Städten aufgeführt worden, ich habe noch folgende Stellen gesammelt: mit der Präposition *ἐν*: Ach. 606 *τοὺς δ' ἐν Καμαρίνῃ κὰν Γέλα κὰν Καταγέλα*. Rit. 464 *ἐν Ἀργεὶ μ' οἶα πράττει λανθάνει*. Wolk. 249 *ὥσπερ ἐν Βυζαντίῳ*. Wesp. 159 *ὁ Θεὸς μαντευομένην μοῦχρησεν ἐν Λελοῖς ποτε*. Wesp. 236 *ἦνίκ' ἐν Βυζαντίῳ ξυνῆμεν*. Wesp. 1434 *ἐν Συβάρεϊ γυνή ποτε κατέαξ' ἐχίνον*. (Mit feiner Anaphora fährt der Dichter V. 1437 fort: *εἰθ' ἡ Συβαρῆτις . . .*) Vög. 399 *ἀποθανεῖν ἐν Ὁρνεαῖς*. Vög. 1694 *ἐστὶ δ' ἐν Φαναῖσι πρὸς τῇ κλεψύδρῳ γένος*. Lys. 1131 *Ὀλυμπίασιν¹⁾, ἐν Πύλαις, Πυθοῖ* (Schol. *ἐν Πύλαις ἀντὶ τοῦ ἐν Θερμοπύλαις*).

¹⁾ Folgende mit einem Suffix gebildeten Ortsbezeichnungen habe ich mir bei Aristophanes angemerkt: Ach. 758 *τί δ' ἄλλο Μεγαροῖ*; Ach. 524 *ἰόντες Μεγαράδε*. Wesp. 57 *γέλωτα Μεγαρόθεν κεκλεμμένον*. — Ach. 868 *Θεῖβαδι*. Ach. 862 *ὅσοι Θεῖβαθεν αὐληταὶ πάρα*. Ach. 911 *τῷδ' ἐμὰ Θεῖβαθεν*, zu ergänzen

Th. 901 *Μενέλεων τὸν ἔμον ἐν Τροίᾳ πόσιν*. Frö. 216 ἐν *Λίμναισιν* *λαχίσσμεν*. Frö. 1 ὁπόθ' *Ἡράκλεια τὰν Διομείοις γίγνεται* (Schol. δῆμος τῆς *Λιγνίδος φυλῆς*). fr. 688 *Κλεωναῖς*. — ἐν *Μαραθῶνι* braucht Aristophanes ganz gleichbedeutend *Μαραθῶνι*: fr. 413 *διὰ τοῦν Μαραθῶνι τροπαίον* (nach Kock, Com. att. frgm. I, S. 41 Rit. 1334 *τῆς γὰρ πόλεως ἄξια πράττεις καὶ τοῦ 'ν Μαραθῶνι τροπαίου*. Die Handschriften geben hier übereinstimmend *τοῦν* oder *τονν*, der Ravennas *τουμμαραθῶνι* = *τοῖ Μαραθῶνι*; daher ist Bentleys Änderung: *τοῦ Μαραθῶνι τροπαίου* abzuweisen. (S. von Velsen's kritischen Apparat zu der Stelle und Kock's Ausführung zu frgm. 413.) Ebenso Wesp. 711 *ἄξια τῆς γῆς ἀπολαύοντες καὶ τοῦ 'ν Μαραθῶνι τροπαίου* die Vulgata Fritzsche gegen Bentleys u. a. Änderung *τοῦ Μαραθῶνι* zu halten. Diesen Beispielen gegenüber steht Rit. 781 *διεξιφίσω περὶ τῆς χώρας Μαραθῶνι*, wo das von den Handschriften überlieferte *ἐν* unhaltbar und von Bentley u. a. mit Recht getilgt ist. Ach. 697 und 698 *ἄγαθὸν ὄντα Μαραθῶνι περὶ τὴν πόλιν; εἴτα Μαραθῶνι μὲν ὅτ' ἤμεν ἐδιώκομεν*. Th. *πρὸς ἐκείνην τὴν Μαραθῶνι*.

Ortsbezeichnungen mit der Präposition *ἐκ*: Rit. 438 *σὲ δ' ἐκ Ποτειδαίας ἔχει εὐ οἶδα δέκα τάλαντα*. Rit. 834 *δωροδοκήσαντ' ἐκ Μυτιλήνης*. Frie. 1000 *'x Μεγάρων* Hamaker und Meineke. Frie. 1047 *ὁ χρησμολόγος οὐξ Ὁρεοῦ*. Frie. 1125 *ὁ κόραξ οἶος ἦ ἐξ Ὁρεοῦ*. Frö. 1296 *ἐκ Μαραθῶνος ἢ πόθεν συνέλεξας*; Frö. 501 *οὐκ Μελίτης μαστιγ*

Mit *εἰς* oder *ἐς*: Rit. 174 *παράβαλλε τὸν ἕτερον εἰς Καρχηδόνα*. Rit. 1303 *αἰσθαί τιν' ἡμῶν ἑκατὸν ἐς Καρχηδόνα*. Wesp. 1139 *ἐς Σάρδεϊς γὰρ οὐκ ἐλήλυθας*. W 1271 *πρεσβέων γὰρ ἐς Φάρσαλον ὥχεται*. Frie. 1126 *οὐκ ἀποπειρήσει θᾶπτον εἰς Ἐλύμν*. Vög. 618 *κοῦκ ἐς Δελφούς οὐδ' ὥς Ἀμμων' ἐλθόντες*. Frö. 364 *πίπταν διαπέμπων Ἐπίδανρον*. frgm. 132 *βληθεῖσαν εἰς Ἀλμυρίδας (τόπος τις περὶ τὰς ἐσχατίας Ἀττικῆς)*. frgm. 543 *ἐς Κλαζομενάς, εἰς Ἐφεσον, εἰς Ἀβυδον*. frgm. 618 *ὑπὸ τοῦ γέλα εἰς Γέλαν ἀφίξομαι*. — Frö. 1232 *εἰς Πῖσαν μολών* (Citat aus Euripides Iph. Taur.).

Mit *ἀπό*: nur Ach. 1023 *ἀπὸ Φυλῆς ἔλαβον οἱ Βοιωῖται*. (Vergleiche zum Sprachgebrauch des Aristophanes von *ἀπὸ* und *ἐκ* Bachmann a. a. O. S. 43 ff.).

Mit *ἐπὶ*: Lys. 665 *ἐπὶ Λειψιδριον ἡλθομεν* (Schol.: *χωρίον τῆς Ἀττικῆς περὶ Πάρνηθον*). Frö. 1021 *τοὺς ἔπτ' ἐπὶ Θήβας*, feststehender Ausdruck. frgm. 585 *ἐπὶ Παλλὰ δώσεις δίκην* (der Gerichtsort der Epheten in Athen).

Mit *πρὸς*: Th. 1101 *πρὸς Ἄργος ναυστολῶν* (Citat). — Mit *μέχρι*: Wesp. *πόλεων ἄρχων πλείστων ἀπὸ τοῦ Πόντου μέχρι Σαρδοῦς*. — Mit *εἰς*: Vög. 1421 *εἰς Πελλήνης πέτεσθαι*.

ἐστὶ. (An allen drei Stellen spricht der Boioter). — Lys. 1131 *ἐν Πύλαις, Πυθοῖ*. Rit. 1272 *Πυθῶνι*. Vög. 189 *ἦν ἵναί βουλώμεθα Πυθῶδε*. — Vög. 301 *τίς γλαῦκ' Ἀθήνας' ἤγαγεν*; — Wesp. 1382 *Ὀλυμπία ἦνικ' ἐθεώρουν ἑγώ*. Lys. 1131 *Ὀλυμπίασιν, ἐν Πύλαις*. — Rit. 321 *πρὶν εἶναι Περγασῆσιν*. — Vög. *ὁ πατήρ νυνὶ κεῖται τεθνεὺς Κεφαλῆσιν*. — Frie. 874 *ἦν ἐπαλομεν Βραυρωνάδ'*. — Vög. 496 *ἐχώρουν μουντάδε*. — Vög. 645 *Εὐελπίδης Κριῶθεν*. — Lys. 67 *πόθεν εἰσὶν*; — *Ἀναγυροντόθεν*. — Th. 898 *Κρίτ γ' Ἀντιθέου Γαργητόθεν*. — Wolk. 134 *Στρεψιάδης Κικυννόθεν*. — Lys. 1299 *τὸν Ἀμύκλαις σίον* (der der Lakoner spricht.)

Sophien-Gymn. 1892.

Es bleiben nun nur wenige Städtenamen und Ortsbezeichnungen noch übrig, die nach der Regel ohne Artikel stehen:

Rit. 1081 ff. *ἐξαλέασθαι Κυλλήνην, μὴ σε δολώσῃ. — ποίαν Κυλλήνην; — τὴν τοῦ-
του χεῖρ' ἐποίησεν Κυλλήνην. — τὴν Κυλλήνην γὰρ ὁ Φοῖβος ἡνίξατο*: Man beachte das
Wortspiel mit *ἡ κυλλή χεῖρ*, durch das die Bestechlichkeit Kleons gezeichnet werden soll; an
letzter Stelle hat der Stadtname mit feiner Anaphora auf die im verkündeten (v. 1081) Orakel
bereits genannte Stadt den Artikel; ebenso ist in *ὁ Φοῖβος* der Artikel anaphorisch (vergl. weiter
unten bei den Götternamen *ὁ Λοξίας, ὁ Φοῖβος, ὁ Θεός* nach einem Orakelspruch). — Wolk.
599 *ἦ τ' Ἐφέσου πάγχρυσον ἔχεις οἶκον* (im Chorgesang). — Wesp. 210 *κρείττον ἦν τηρεῖν
Σκίωνην*. — Vdg. 247 *ἔχετε λειμῶνα ἐρόεντα Μαραθῶνος* (lyr.). — Vdg. 552 *πᾶν τὸ μεταξὺ
περιτειχίζειν πλινθοῖς ὀπταῖς ὥσπερ Βαβυλῶνα* (Anapäste). — Vdg. 926 *σύ δὲ πάτερ κτίσορ
Αἴτνας* (Citat aus Pindar; gemeint ist die 'Stadt Aitna, dagegen ist Fried. 73 das Adjektivum
αἰτναῖος = *ὑπερμεγέθης* vom Berg Aitna abgeleitet). — Lys. 996 spricht der Lakonerherold:
Πελλάνας δὲ δεῖ, ein Wortspiel mit dem Doppelsinn: *γυναικὸς ἐταίρας* und *τῆς πόλεως
Πελλήνης ἐπιθυμοῦσιν*. — Lys. 833 *ὦ πότνια Πάφου μεδέουσ'*. — Frö. 659 *Ἀπολλων, ὃς
πὺν Ἀῖλῶν ἢ Πυθῶν' ἔχεις*. — Plut. 1146 *εἰ σύ Φυλὴν κατέλαβες*. — Plut. 601 und Rit. 818
ὦ πόλις Ἀργούς, κλύεθ' οἷα λέγει, sprichwörtlicher Ausruf, aus Euripides entlehnt. Eben-
daher Frö. 1208 *Ἀργός κατασχών*.

C. Länder- und Inselnamen.

Ländernamen werden wie die anderen Eigennamen behandelt, d. h. sie stehen in der Regel ohne Artikel¹⁾. Kallenberg hat im ersten Teil seiner Abhandlung die Lehre unserer meisten Grammatiken, daß der Artikel bei Ländernamen stehen und fehlen könne, oder gar, daß er gewöhnlich stehe, gründlich widerlegt durch den Hinweis auf den Sprachgebrauch Herodots und der übrigen Historiker. Die Aufstellungen Kallenbergs finden durch die Überlieferung unseres Aristophanestextes volle Bestätigung für den attischen Sprachgebrauch am Ende des 5. und am Anfang des 4. Jahrhunderts besonders für das Vulgärrattische, wie es uns in den trimetrischen Dialogpartieen und vielen andern Teilen seiner Komödien entgegentritt. Ausnahmen finden sich fast nur in den Chorgesängen und in den S. 4 unserer Einleitung genauer bezeichneten Partieen. Natürlich tritt auch bei Ländernamen die Anaphora des Artikels öfter in ihr Recht; ebensowenig aber ist es eine Abweichung von der Hauptregel, wenn adjektivische Bildungen wie *Ἀττική* und *Λακωνική* oder *Ἑλλάς* mit Artikel stehen.

Ἑλλάς hat ebenso wie *οἱ Ἕλληνες* bei Aristophanes den Artikel; bekanntlich zerfällt dem Hellenen die *οἰκουμένη* in *ἡ Ἑλλάς* und *ἡ βάρβαρος*, ebenso wie die Menschheit in *οἱ Ἕλληνες* und *οἱ βάρβαροι* (vergl. dazu S. 6 dieser Abhandlung und Blafs a. a. O. S. 12). — Auszunehmen sind 5 Stellen, an denen der Artikel aus weiter unten zu erklärenden Gründen mit Recht fehlt oder ausgelassen werden konnte.

¹⁾ Vergl. die einleitenden Bemerkungen von Kallenberg, Philologus N. F. III, S. 515 ff.

Ach. 531 Περικλῆς οὐλύμπιος ἥστραπτι' ἐβρόντα ξυνεκύκα τὴν Ἑλλάδα. Frie. ὁ βυρσοπώλης, ὃς ἐκύκα τὴν Ἑλλάδα. Rit. 1330 δεῖξατε τὸν τῆς Ἑλλάδος ὑμῖν καὶ τῆς τῆςδε μόναρχον. Wesp. 520 σοὶ καρπουμένῳ τὴν Ἑλλάδα. Frie. 108 Μήδοισιν αὐτὸν διδόναι τὴν Ἑλλάδα. Frie. 408 τοῖς βαρβάροισι προδιδότον τὴν Ἑλλάδα. Frie. 646 Ἑλλάς ἂν ἐξερημωθεῖσ' ἂν ὑμᾶς ἔλαθε. Frie. 1082 ἐξὸν σπεισαμένοις κοινῇ τῆς Ἑλλᾶς ἄρχειν. Frie. 59 μὴ ἁκόρει τὴν Ἑλλάδα. Wesp. 577 φάσκων τῆς Ἑλλάδος ἄρχειν (Di. Vers ist von Hamaker und Meineke für unecht erklärt). Lys. 41 κοινῇ σώσομεν τὴν Ἑλλᾶς. Lys. 525 ἔδοξεν σῶσαι τὴν Ἑλλάδα κοινῇ. Lys. 29 ὅλης τῆς Ἑλλάδος ἐν ταῖς γυναιξίν ἐστιν ἡ σωτηρία. Plut. 463 σὲ πρῶτον ἐκβαλόντες ἐκ τῆς Ἑλλάδος. Auch der Lakonherold sagt Lys. 1006 σπονδὰς ποιησώμεσθα ποτιὰν Ἑλλάδα. — Diesen Stellen gegen findet sich fünfmal Ἑλλάς ohne Artikel: Vög. 409 τίνες ποθ' οἶδε καὶ πόθεν; — ἡ σοφῆς ἁφ' Ἑλλάδος und Vög. 998 Μέτων, ὃν οἶδεν Ἑλλάς ἡ Κολωνός. An diesen beiden Stellen ist die Szene in der der irdischen Welt entrückten Vogelstadt, Hellas ist für die Reder irgend ein beliebiges fernes Erdenland, dem der Artikel also ebensowenig wie andern irdischen Ländernamen zukommt; an der ersten Stelle würde durch den Artikel die ganze Wirkung der schönen Antwort leiden, an der zweiten ist er mit besonderer Feinheit ausgelassen, während dem verhältnismäßig wenig bekannten Demos Kolonos, der doch nur einen kleinen Teil Athens ausmacht, beigelegt ist, um dessen Bedeutung ins richtige Licht zu setzen; vergl. dazu u. Kολωνός S. 14 oben. — Frö. 1285 Ἀχαιῶν δίδουρον κράτος, Ἑλλάδος ἡβας ist eine Parodie auf den Chorgesang des Äschylos Agamemnon 109 (Dindorf) und kommt darum ebensowenig in Betracht wie Lys. 343 πολέμου καὶ μανιῶν θυσαμένης Ἑλλάδα καὶ πολίτας als Teil einer lyrischen Partie des Weiberchors. — Endlich Ach. 8 ἄξιον γὰρ Ἑλλάδι ist eine Entlehnung aus Euripides Telephos; die Worte mögen damals sprichwörtlich in Athen gewesen sein.

Auch bei Aristophanes¹⁾ heisst es ἡ Ἀττικὴ und ἡ Λακωνικὴ²⁾ und ἡ Βοιωτία, weil die Ellipse von γῆ oder χώρα bei diesen ursprünglich adjektivischen Bildungen im Bewusstsein der Sprache weiterwirkte: Vög. 1704 πανταχοῦ τῆς Ἀττικῆς. Frie. 245 τὸ κακὸν τοῦτ' ἐστὶ τῆς Λακωνικῆς. Ach. 160 καταπελτάσσονται τὴν Βοιωτίαν ὅλην. Dagegen gehört auch ἡ Λοκρίς³⁾: Vög. 152 ἀλλ' εἰσὶν ἕτεροι τῆς Λοκρίδος Ὀπούντιοι. Der chorographische Genetiv, bei hinzutretender Präposition nie eingeschoben, von Krüger Griech. Sprachlehre § 47, 5. Anm. 5, als Abart des possessiven Genetivs aufgefasst, hat überhaupt immer den Artikel; vergl. dazu Kallenberg, Philologus N. F. III, S. 533 ff.

An folgenden Stellen ist der Artikel bei Ländernamen und Inseln anaphorisch: Ach. 138 εἰ μὴ κατένιψε χιόνι τὴν Θράκην ὅλην. Die Rede des Theoros beginnt nämlich mit den Worten (v. 136) χρόνον μὲν οὐκ ἂν ἦμεν ἐν Θράκῃ πολύν. Wie an der letzten Stelle, steht Θράκη nach Präpositionen überhaupt immer ohne Artikel⁴⁾: Ach. 602 τοὺς

¹⁾ Vergl. zum Sprachgebrauch des Demosthenes Blafs a. a. O. S. 12.

²⁾ ἡ Λακωνικὴ, zu ergänzen κρηπίς, bedeutet auch eine Art Mörtel: Wesp. 1158 und 1162.

³⁾ Zu den Ländernamen auf -ίς, -ίδος und dem Sprachgebrauch des Herodot und Thucydides vgl. Kallenberg (Philol. N. F. III, S. 517 ff.).

⁴⁾ Vergl. zum Sprachgebrauch des Demosthenes Blafs a. a. O. S. 13.

ἐπὶ Θράκης μισθοφοροῦντας τρεῖς δραχμάς. Lys. 102 ὁ ἔμος ἀνὴρ ἄπεστιν ἐπὶ Θράκης. Wesp. 288 ἀνὴρ παχὺς ἦκει τῶν προδόντων τὰπὶ Θράκης. Frie. 283 ἐς τὰπὶ Θράκης χωρία χρήσαντες ἐτέροις αὐτόν. Vdg. 1369 ἐς τὰπὶ Θράκης ἀποπέτου κακεῖ μάχων.

Wolk. 211 ἡ δ' Εὐβοί', ὡς ὀρεῖς, ἡδὲ παρατίθεται μακρὰ πόρρω πάνν. Bei diesen Worten weist der Schüler auf die vor ihm liegende γῆς περιόδος πάσης mit dem Finger hin, also deutliche Anaphora des Artikels bei Εὐβοία. Schwerer zu erkennen ist der Grund für den Artikel Wesp. 715 ἀλλ' ὅποταν μὲν δέισωσ' αὐτοί, τὴν Εὐβοίαν διδόασιν. Vielleicht liegt der Anspielung des Dichters eine Szene aus der Volksversammlung zu Grunde, wo einst dem Volk gleich ganz Euböia von einem Volksbeglücker versprochen sein mag, — diese Redensart war dann sprichwörtlich geworden.

Ach. 653 διὰ ταῦθ' ὑμᾶς Λακεδαιμόνιοι τὴν εἰρήνην προκαλοῦνται καὶ τὴν Αἰγιναν ἀπαιτοῦσιν καὶ τῆς νήσου μὲν ἐκείνης οὐ φροντίζουσ', ἀλλ' ἵνα τοῦτον τὸν ποιητὴν ἀφέλωνται. Dafs die Lacedämonier vor Ausbruch des Krieges die Freiheit der Insel Aigina verlangt haben, steht historisch fest. Der Artikel bei Αἶγινα würde also eine ähnliche Anaphora bezeichnen, wie Lys. 1163 der bei Πύλος; vergl. dazu die Ausführung auf S. 15. — Dagegen fehlt der Artikel bei Αἶγινα in Verbindung mit den Präpositionen εἰς und ἐξ: Wesp. 123 διέπλευσεν εἰς Αἶγιναν und Frö. 363 τὰπόρρητ' ἀποπέμπει ἐξ Αἰγίνης Θωρυκίων.

Lys. 1141 ἡ δὲ Μεσσήνη τότε ὑμῖν ἐπέκειτο χῶ θεὸς σείων ἄμα. Der Dichter verweilt im ganzen Zusammenhang dieser Stelle bei den näheren Umständen des dritten messenischen Kriegs, bei der Gesandtschaft der Lacedämonier, der Sendung des Cimon u. s. w. Diese Beziehung führt den Gedanken auf Messenien und veranlaßt den anaphorischen Artikel bei Μεσσήνη, ebenso wie V. 1144 den bei Λακεδαίμονα (vergl. unter Λακεδαίμων S. 14).

Λιβύη steht Vdg. 1136 ohne Artikel: ἐκ μὲν γε Λιβύης ἦκον ὡς τρισμῦραι γέρανοι. Dagegen: Vdg. 710 σπείρειν ὅταν γέρανος κρῶζουσ' ἐς τὴν Λιβύην μεταχωρῇ mit anaphorischem Artikel, „nach dem als Winterheimat der Kraniche bekannten Lybien“.

Das Reich des Tartaros steht ohne Artikel: Vdg. 698 κατὰ Τάρταρον εὐρὺν ἐνεόττευσεν γένος ἡμέτερον und Vdg. 693 χάος ἦν καὶ νύξ ἐρεβός τε μέλαν πρῶτον καὶ Τάρταρος εὐρύς: (an letzter Stelle wird Τάρταρος ebenso wie χάος und νύξ wohl richtiger als Gottheit gefafst). Dagegen: Wolk. 192 οὗτοι δ' ἐρεβοδιφῶσιν ὑπὸ τὸν Τάρταρον. Hier sind die Gedanken des Hörers schon durch V. 188 ζητοῦσιν οὗτοι τὰ κατὰ γῆς und durch das Verbum ἐρεβοδιφᾶν auf die Unterwelt gelenkt, auch mögen die Worte des Schülers durch die entsprechende Handbewegung begleitet gewesen sein, darum der anaphorische Artikel.

Nachdem wir im Vorhergehenden die Länder- und Inselnamen behandelt haben, die bei Aristophanes in Übereinstimmung mit dem Sprachgebrauch der griechischen Prosaiker den Artikel haben, und diejenigen, welchen aus besonderen grammatischen Gründen in dem Zusammenhang an der Stelle, wo sie stehen, der Artikel mit Recht zukommt, bleiben nur die Fälle übrig, in denen Aristophanes, ganz nach der allgemeinen Regel aller Eigennamen, die Länder- und Inselnamen ohne Artikel setzt; ziemlich häufig sind auch hier die Beispiele, wo der Name von einer Präposition abhängt:

Von ἐν: Wolk. 1130 βουλήσεται κἂν ἐν Αἰγύπτῳ τυχεῖν ὦν. Rit. 798 τοῦτον δεῖ

ποτ' ἐν Ἀρκαδίᾳ πεντωβόλον ἡλιάσασθαι (vergl. zu Ἀρκαδίᾳ die Ausführung von B a. a. O. S. 13). Wesp. 283 τὰν Σάμῳ πρῶτος κατείποι. Lys. 313 τῶν ἐν Σάμῳ στρατηγ Frie. 277 ἀλλ' εἴ τις ὅμων ἐν Σαμοθράκῃ τυγχάνει μεμνημένος. Rit. 785 ἵνα μὴ τρεῖ τὴν ἐν Σαλαμῖνι. Th. 446 ἀνὴρ ἀπέθανεν ἐν Κύπρῳ.

Von ἐκ: Plut. 521 ἔμπορος ἦκων ἐκ Θετταλίας παρ ἀπίστων ἀνδραποδισι Lys. 59 οὐδὲ Παράλων οὐδεμία γυνὴ πάρα, οὐδ' ἐκ Σαλαμῖνος. Rit. 262 καταγαγὼν Χερρονήσου διαλαβὼν ἀγκυρίσας.

Von ἀπό: Ecl. 918 τὸν ἀπ' Ἰωνίας τρόπον.

Von ἐς: Wesp. 1189 ἐγὼ δὲ τεθεώρηκα πάποτ' οὐδαμοῖ πλὴν ἐς Πάρον. Lys. ἐμοὶ μὲν οὖν ἔστ' ἐς Σαλαμῖνα πλευστέα. Lys. 392 πλεῖν ἐς Σικελίαν. Rit. 173 εἶ τὸν ὀφθαλμὸν παράβαλλ' ἐς Καρίαν. frgm. 543 ὅπως ἔχων τὸν παῖδα πωλήσει 'ς Χ

Von εὐθύ: frgm. 656 ποῖ κῆχος; — εὐθὺ Σικελίας.

Auch wenn keine Präposition vorhergeht, ist das Fehlen des Artikels bei Länder-Inselnamen die Regel. Nachdem die Mehrzahl der hierher gehörigen Stellen bereits oben u den einzelnen bemerkenswerten Ländernamen mit angeführt ist, bleiben nur wenige Beisp noch übrig: Wesp. 355 ὅτε Νάξος ἐάλω. Vög. 504 Αἰγύπτου δ' αὐ καὶ Φοινίκης πᾶ κόκκυξ βασιλεὺς ἦν. Lys. 833 ὦ πότνια Κύπρου καὶ Κυθήρων καὶ Πάφου μεδέο Th. 856 ὃς Αἰγύπτου πέδον νοτίζει (parod.). Th. 878 ποῖαν δὲ χώραν εἰσεκέλσα σκάφει; — Αἴγυπτον. Rit. 801 οὐχ ἵνα γ' ἄρχῃ μὰ Δι' Ἀρκαδίας. Hier könnte recht der anaphorische Artikel stehen, denn V. 798 geht vorher ἐν Ἀρκαδίᾳ ἡλιάσασθαι. Frö. Ἀπολλων, ὃς πού Αἴηλον ἢ Πυθῶν' ἔχεις. Th. 316 (im Chorgesang) Ζεῦ, Αἴηλον ὃς ἔχεις ἱε frgm. 569 Αἴγυπτον αὐτῶν τὴν πόλιν πεποιήκας ἀντ' Ἀθηναίων. Hier ist Αἴγυπτον l dikat und kann darum keinen Artikel haben: „Zu einem Ägypten, d. h. zu einer verwe lichten Stadt, hast Du ihre Heimat aus einem Athen gemacht“. (Siehe dazu Kocks Erklär frgm. Com. Att. I. S. 538).

D. Gebirgs- und Vorgebirgsnamen.

Nur gering ist die Zahl der bei Aristophanes vorkommenden Gebirgs- und Flu namen; auch sind die meisten der folgenden Stellen melischen und nicht jambisch also zu sicheren Schlüssen über den damaligen Sprachgebrauch nicht berechtigenden l tieen entnommen. Demgemäß lassen sich bei dem geringen Material, welches die hier sammelten Beispiele bieten, nicht feste Einteilungsgründe für bestimmte Klassen und Un scheidungen aufstellen, wie dies Kallenberg in seinem oben wiederholt erwähnten Progra gerade bei diesen beiden Gebieten der Eigennamen, den Gebirgen und Flüssen, gethan hat Grund seiner Beobachtungen in dem weiten Gebiet der griechischen Prosa. Immerhin sch durch die Überlieferung des Aristophanes die allgemeine Regel auch für die Gebirgsnamen stätigung zu finden: Die Namen von Gebirgen werden ohne Artikel gebrauch falls nicht besondere Gründe, wie die Anaphora, ihn veranlassen. Eine deutl Anaphora liegt vor Wolk. 323 βλέπε νυν δευρὶ πρὸς τὴν Πάρνηθ'. ἥδη γὰρ ὄρω κατιο

ησυχῇ αὐτάς. Der Parnes war hier entweder auf der Bühne im Bild zu sehen, oder Sokrates fingiert diese Aussicht und weist mit der Hand nach der Richtung hin, in der das Gebirge liegt oder liegen soll; für beide Fälle ist der anaphorische Artikel am Platz. Unklar dagegen ist mir der Grund für die beiden Artikel frgm. 379 ἐς τὴν Πάρνηθ' ὀργισθεῖσαι φροῦσαι κατὰ τὸν Ἀνκαβηττόν. Da Photius nur diesen einen Vers citiert, kann eine Vermutung über die Beziehung nur im Unsicheren tappen und unterbleibt darum besser.

Mit Recht fehlt der Artikel bei dem Plural der beiden Berge Frö. 1056 ἦν σὺ λέγῃς Ἀνκαβηττοὺς καὶ Παρνασσῶν ἡμῖν μεγέθη. — Seine eigenen Worte citiert Euripides Frö. 1212 ἐν πεύκαισι Παρνασσὸν κάτα πηδᾶ χορεύων.

Ὀλυμπος steht stets ohne Artikel mit Ausnahme einer Stelle, wo ein Adjektivum beim Namen steht und den Artikel fordert: Th. 1068 τοῦ σεμνοτάτου δι' Ὀλύμπου; als Antwort auf diese Frage folgt V. 1069 δι' Ὀλύμπου. — Wolk. 270 ἐπ' Ὀλύμπου κορυφαῖς ἱεραῖς χινοβλήτοιςι κάθησθε. Vög. 578 τοῦτους δὲ θεοὺς τοὺς ἐν Ὀλύμπῳ. Vög. 606 καὶ γὰρ τοῦτ' ἐστ' ἐν Ὀλύμπῳ. Vög. 780 πᾶς δ' ἐπεκτύπησ' Ὀλυμπος. Vög. 1372 ἀναπέομαι δὲ πρὸς Ὀλυμπον.

Ferner gehören hierher folgende Stellen: Frö. 1356 ἀλλ' ὦ Κρηῆτες, Ἰδας τέκνα. Lys. 1296 Ταῦγετον αὐτ' ἐραννὸν ἐκλιπῶα. Frö. 187 ἡ 'ς κερβερίους ἡ 'ς κόρακας ἡ 'πὶ Ταίναρον, wo Meineke ohne zwingenden Grund 'πὶ Τάρταρον geändert hat. Ach. 510 ὁ Ποσειδῶν οὐπὶ Ταινάρῳ θεός. Lys. 1251 ὅκα τοὶ μὲν ἐπ' Ἀρταμιτίῳ τῶς Μήδῳς ἐνίκων. Wolk. 401 ἀλλὰ τὸν αὐτοῦ γε νεῶν βάλλει καὶ Σούνιον, ἄκρον Ἀθηνέων. — Auch Κωλιάς Lys. 2 ist nach dem Lexikon von Passow ein Vorgebirge in Attika, zugleich aber heisst nach dem Scholiasten z. d. Stelle jene ganze Gegend Κωλιάς, in der ein Tempel der Κωλιάς Ἀφροδίτῃ stand. Jedoch ist an unserer Stelle: ... αὐτάς ἐκάλεσεν ἡ 'ς Πανὸς ἡ 'πὶ Κωλιάδ' ἡ 'ς Γενετυλλίδος nach meiner Ansicht unter Κωλιάς die Göttin selbst zu verstehen; der Wechsel der Ausdrucksweise schließt diese Deutung nicht aus: „Hätte man sie in den Tempel des Pan oder der Genetyllis oder zur Kolia hinbestellt“. Dazu kommt, daß Κωλιάς auch Wolk. 52 der Name der Göttin ist, nicht die Bezeichnung ihres Tempels oder Wohnorts: δαπάνης λαφυγμοῦ Κωλιάδος Γενετυλλίδος.

E. Flusnamen.

Die wenigen bei Aristophanes vorkommenden Namen von Flüssen und Gewässern, für die auch das über die Berge im allgemeinen Gesagte gilt, stehen fast alle ohne Artikel: Wolk. 272 εἴτ' ἄρα Νείλου 'ν προχοαῖς ὑδάτων χρυσέαις ἀρύεσθε πρόχοισιν. Th. 855 Νείλου μὲν αἶδε καλλιπαρθένοι ῥοαί (nach Euripides). Vög. 774 ὄχθῳ ἐφεζόμενοι παρ' Εβρον ποταμόν. Vög. 1121 ἀλλ' οὐτοσὶ τρέχει τις Ἀλφειὸν πνέων. — Σκάμανδρος im Plural mit Recht ohne Artikel Frö. 928 ἀλλ' ἡ Σκαμάνδρους ἡ τάφρους (zu ergänzen εἶπεν). Auch in der adjektivischen Verbindung Th. 864 ψυχαὶ δὲ πολλαὶ δι' ἔμ' ἐπὶ Σκαμανδραῖς ῥοαῖσιν ἔθανον fehlt der Artikel. — Frö. 470 τοῖα Στυγὸς σε μελανοκάρδιος πέτρα ἀχερόντιός τε σκόπελος φρουροῦσι, Κωκυτοῦ τε περιδρομοὶ κύνας. — Lys. 1302 τοὶ δὴ παρ' Εὐρώταν

ψιᾶδδοντι im Chorgesang der Lakoner, dagegen Lys. 1309 ταὶ κόραι παρ τὸν Εὐρώτ. ἀμπαλλοντι, wo die Anaphora auf die vorhergehenden Worte den Artikel veranlaßt haben kann, doch ist diese Stelle ebensowenig beweiskräftig wie andere in melischen Parteen.

Den Artikel hat Πόντος bei Aristophanes so gut wie bei allen anderen griechisch Schriftstellern¹⁾. Die Entstehung dieses Eigennamens ist zu deutlich, als daß sie das Fehlen des Artikels jemals zulassen könnte, sei es nun, daß das Meer selbst oder das Land am Pont Euxinos bezeichnet werden soll: Wesp. 700 ὅστις πόλεων ἄρχων πλείστων ἀπὸ τοῦ Πόντι μέχρι Σαρδοῦς. — Wider Erwarten fehlt der Artikel Frö. 665 ὃς Αἰγαίου πρῶνας ἢ γλᾶνκ μέδεις ἄλός ἐν βένθεσιν, denn zu Αἰγαίου ist πόντον zu ergänzen, und der Artikel muß ebenso gut stehen wie Vög. 145 παρὰ τὴν ἐρυθρὰν θάλατταν (dagegen Vög. 146 παρὰ θ. λατταν). Doch sind melische Parteen, wie Frö. 665—67, von der Regel auszunehmen, wovon wir wiederholt ausgeführt haben. — Die Μαιῶτις, ursprünglich adjektivische Bildung, ἡ Μαιῶτι λίμνη, steht gegen die Regel ohne Artikel im anapästischen Tetrameter: Wolk. 273 ἡ Μαιῶτι λίμνην ἔχει, ebenso ohne Artikel im Chorgesang bei Äschylos Prometheus 419 ἔσχατον τόπον ἀμ. Μαιῶτιν ἔχουσι λίμναν und bei Euripides Hercul. furens 409 Μαιῶτιν ἀμφὶ πολυπόταμι.

Die Quelle Klepsydra hat den Artikel Lys. 913 κάλλιστα δὴπον λουσαμένη τῇ Κλεψύδρᾳ. Dagegen ist Vög. 1695 ἔστι δ' ἐν Φαναΐσι πρὸς τῇ Κλεψύδρᾳ γένος die Wasseru bei den Gerichtssitzungen zu verstehen.

Der Vater Okeanos steht ohne Artikel, selbst wenn das Appellativum πατήρ dabeiste und die Gottheit, die Person, gemeint ist: Wolk. 271 εἶτ' Ὀκεανοῦ πατρός ἐν κήποις u. Wolk. 277 πατρός ἀπ' Ὀκεανοῦ βαρναχέος. Vög. 701 γέγον' Οὐρανὸς Ὀκεανὸς τε ist ? Prädikat und steht schon deshalb ohne Artikel.

Während frgm. 636 ὅμην τὸν Κυκλοβόρον κατιέναι in einem uns unbekannten weiteren Zusammenhang der Artikel steht, fehlt er Rit. 137: ὁ Παφλαγῶν Κυκλοβόρου φωνὴν ἔχων.

¹⁾ Zum Sprachgebrauch des Demosthenes vergl. Blafs a. a. O. S. 14, zu dem der andere Prosail Kallenberg, Philologus III, S. 544.

Die Fortsetzung dieser Arbeit, enthaltend meine Beobachtungen über die übrigen Eigennamen, die Götter- und die Personennamen, gedenke ich demnächst an anderer Stelle zu veröffentlichen.

Druck von W. Formetter in Berlin.





112